

CASPO^{e.V.}

einfach leben.



JAHRESBERICHT

Vorwort

Als ich eben das Vorwort des letzten Jahresberichtes las, stellte ich fest, dass ich das Jahr 2015 als ein Jahr beschrieb, das vielleicht einige größere Veränderungen einläuten wird. Nun kann ich also über dieses Jahr der „größeren Veränderungen“ berichten.

2010 hatten wir als kleiner Verein mit weniger als einer Hand voll Mitarbeitern das Soziale Kaufhaus an der Riehe in Altwarmbüchen eröffnet. Seither sind wir beständig gewachsen, haben Erfahrungen gesammelt, sind bekannter geworden und haben uns in Altwarmbüchen und Isernhagen ganz gut etabliert. Schon seit längerer Zeit haben wir bemerkt, dass mit dem Anwachsen der Arbeit und den damit verbundenen Aufgaben auch eine Veränderung in unseren Strukturen stattfinden muss. Dies fängt beim Verein an und setzt sich in den einzelnen Arbeitsbereichen fort.

„Viele kleine Leute, die an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern.“

In unserem Jahresbericht wollen wir all diejenigen, die unsere Arbeit auf die eine oder andere Weise begleiten mit in das hineinnehmen, was sich bei uns alles getan hat. Da sind zum Einen all die Aktivitäten und die vielen kleinen Alltäglichkeiten im Sozialen Kaufhaus „2.HeimArt“, aber da sind eben auch die Strukturveränderungen in unserem Verein und in der täglichen Arbeit. Wir möchten mit unserem Jahresbericht einen kleinen Ein-



blick in unsere Vereinsstruktur geben. Wir wollen aber auch über die Arbeit unserer Beratungsstelle „Grata“ für Flüchtlinge und Migranten informieren, und wir möchten unsere Mitarbeiterinnen aus dem Projekt des JobCenters zur Sozialen Teilhabe am Arbeitsleben zu Wort kommen lassen. Alles in allem wollen wir Sie an dem teilhaben lassen, was bei uns tagtäglich passiert, was sich verändert und was wir in Zukunft vielleicht noch so vorhaben.

Die, die uns schon länger kennen, wissen, dass es uns in erster Linie darum geht, unser Leben „sinnvoll zu leben“, für die Menschen in unserer Nähe da zu sein und Verantwortung zu übernehmen. Wir möchten, dass es um uns herum ein wenig schöner, bunter und liebenswerter wird. Wir glauben an ein afrikanisches Sprichwort, das sagt: „Viele kleine Leute, die an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern.“

Wir sind dankbar für alles, was das vergangene Jahr schön, bunt und liebenswert gemacht hat, auch wenn manche Veränderungen sicherlich anstrengend waren. Vielen Dank, dass Ihr Anteil an unserem Leben und unseren Entwicklungen nehmt!

Viel Spaß beim Lesen!

Katja Jelinek

(Geschäftsführung Caspo e.V.)

Unsere soziale Boutique „2.HeimArt“

Weil es unser größtes und ältestes Projekt ist, berichten wir gleich zu Anfang über unsere soziale Boutique „2.HeimArt“. Eigentlich sind wir ein ganz klassisches Soziales Kaufhaus, das nach folgendem Prinzip funktioniert:

Du hast zu viele Klamotten im Schrank, die Du nicht mehr anziehst, die aber irgendwie zu schade zum Wegwerfen sind. Du willst in eine kleinere Wohnung ziehen und musst Dich wohl oder übel von einigem trennen. Das Haus eines Verwandten wird aufgelöst und Du fragst Dich: Wohin mit dem ganzen Kram?

Wir nehmen sehr gerne gut erhaltene Sachspenden: Bekleidung für Kinder und Erwachsene, Schuhe, Mützen, Hüte, Schals, Spiele, Spielzeug, Puzzle, Bücher, Haushaltskram, Bettwäsche, Handtücher, Tischwäsche, Dekorationsartikel, Töpfe, Pfannen, Geschirr, Gläser und vieles mehr. Die gespendeten Sachen verkaufen wir an jedermann und jederfrau zu möglichst günstigen Preisen weiter. Hierbei muss man bei uns keinen ALG-2 oder Renten-Bescheid vorzeigen, man muss weder „sozial schwach“ noch Flüchtling sein, um bei uns einzukaufen. Gerne kann jeder in den Kreislauf von Geben und Nehmen mit einsteigen. Man unterstützt so den Gedanken der Nachhaltigkeit 2.hand zu kaufen und sich einmal mehr zu überlegen, was man eigentlich wirklich braucht.

Neben den gebrauchten Dingen verkaufen wir auch Kunsthandwerk und Selbstgemachtes. Hierbei geben uns unterschiedliche Leute ihre selbstgenähten Sachen, die handgesiedete Seife, Gefilztes, Gehäkeltes, Gestricktes, Geklebtes, wir verkaufen diese Dinge und behalten eine kleine Provision ein, die wiederum in den Erlös des Sozialen Kaufhauses fließt und sozialen Projekten zu Gute kommt.

Vielleicht liegt es an unserer zusätzlichen kunsthandwerklichen Abteilung, vielleicht auch daran, dass wir immer ganz besonders viel Wert auf Ordnung im Laden und eine ansprechende Dekoration achten – jedenfalls werden wir zunehmend nicht einfach nur als „Laden“ sondern sogar als „Boutique“ betrachtet. Jemand beobachtete mal folgende Szene im Wurstbasar im Zentrum von Altwarmbüchen: Zwei Damen mittleren Alters unterhielten sich – die eine fragte: „Mensch, wo hast Du denn diese schicke Jacke her?“ – die andere antwortete: „Na, aus der Boutique an der Riehe.“ An dieser Stelle möchten wir gerne ein paar Anekdoten aus dem Ladenalltag teilen, statt darüber zu berichten, was tagtäglich so bei uns zu tun ist. Ein paar Mitarbeiterinnen haben in ihrem Gedächtnis gekramt und ihre Erlebnisse aufgeschrieben.



Eine fürsorgliche Mutter

Eines Tages im Winter kamen zwei ältere Frauen zu uns in den Laden. Sie begleiteten eine noch ältere Dame, die bei dem Schneewetter und den teils ungeräumten Straßen mit einem Rollator unterwegs war. Wie sich herausstellte, wollte letztere ihren Sohn besuchen, fand aber offensichtlich die Hausnummer nicht. Die beiden anderen beobachteten die Situation, fanden heraus, dass die alte Dame zu Fuß vom etwa 1km entfernten Altersheim kam. Sie begleiteten die Dame kurzerhand bis zu unserem Sozialen Kaufhaus, gaben diese bei mir ab und machten sich selbst auf die Suche nach der angegebenen Hausnummer.

Leider stellte sich heraus, dass der Sohn nicht in der vermuteten Straße wohnte. Beim Tee, den ich der an die neunzig jährigen Dame schnell zum Aufwärmen kochte, erzählte sie mir, sie habe mit ihrem Sohn telefoniert. Ihm ginge es nicht so gut, er sei erkältet, da wollte sie doch mal nach ihm sehen. Sie sei den Weg bisher immer im Auto mitgefahren, da sei es ihr nicht so lang vorgekommen. Was für eine fürsorgliche Mutter. Was für aufmerksame Frauen, die gleich halfen und was für ein freundlicher junger Mann vom Altersheim, der die Dame bald darauf abholte. Was man so alles bei uns im Sozialen Kaufhaus erleben kann...

• Anekdote von Katja

„2.HeimArt“ das geht so:

Alle Spenden, die von Kunden gebracht werden, müssen in die richtige Abteilung befördert werden, um dort vorsortiert und ausgezeichnet zu werden. Das ist oft eine Schlepperei von einem Laden in den anderen. In diesem Winter hatten wir einen netten Praktikanten, groß und stark und stets hilfsbereit. Er wurde oft damit beschäftigt, diese besagten Kundenlieferungen in die richtigen Abteilungen zu tragen und tat dies auch schnell aus eigenem Antrieb und ohne besondere Anweisung.

Eines Tages erhielten wir einen Riesenkarton mit Büromaterialien, vom Postboten abgestellt im Hauptladen an unserer Essecke. Katja war hocherfreut, sie hatte schon auf die Lieferung gewartet und wollte so schnell wie möglich damit beginnen, die neuen Materialien einzusetzen.

Wie es immer so ist, bevor sie dazu kam, den Karton in ihr Büro im anderen Laden zu beordern,

gab es noch tausend Kleinigkeiten, die schnell mal geklärt werden mussten. Als sie sich endlich wieder dem Büromaterial widmen wollte, war der Karton verschwunden... Ah, ja gut: schnell rüber ins Büro – sicher war der Karton mittlerweile vom Praktikanten dahin befördert worden. Leider war die Suche ergebnislos, also schnell in den Haushaltswaren-Keller – ja, da fand sich der Karton. Ächz, keuch, stöhn, schnell brachte Katja ihn nach oben und deponierte ihn wieder am Esstisch... weil??? ja weil es mal wieder eine Kleinigkeit zu regeln gab.... Als sie sich wieder dem Karton widmen wollte, war der schon wieder verschwunden... der hilfsbereite Praktikant hatte sich zwar gewundert, dass der Karton schon wieder oben gelandet war, brachte ihn aber getreu seinem Motto „schnell alles wegräumen, was rumsteht“ wieder in den Haushalts-Keller..... Wie es weitergeht? Siehe oben...

• Anekdote von Elke



Farb- und Stilberatung bei „2.HeimArt“

Vor ein paar Tagen strahlte mich eine ältere Frau schon von weitem an. Ich lächelte nett zurück und wusste, dass ich sie schon mal irgendwo gesehen hatte. Sie blieb stehen, um mir zu sagen, dass ich ihr DIESEN Mantel verkauft hätte und sie sooo glücklich damit sei, wenn sie mit „Fiffi“ schon morgens, wenn es kalt ist, raus gehen müsste. Ich verbesserte, dass sie sich den Mantel ausgesucht und ich nur beraten hätte ob er passt. Herrlich!

• Anekdote von Thordis

Man kennt sich

Eine Frau kommt rein und erzählt mir, dass sie, wenn sie bei ihrer Schwester zu Besuch sei, immer zu uns kommt und auch immer etwas findet. Ich fragte, wer denn ihre Schwester sei und ob ich sie kennen könnte. Da kommt die Schwester, die ich bisher nicht wahrgenommen hatte, hinter einem Ständer vor und sagt: „Ich bin es, Thordis!“. Großes Gelächter, denn unsere Männer fahren zusammen Rennrad.

• Anekdote von Thordis



Nix verstehen??

Früher Nachmittag im Laden: Ein junges ausländisches Paar kommt ins Geschäft. Die junge hochschwangere Frau steuert zielsicher auf die Honiggläser auf dem Tresen zu, zeigt auf ein Glas mit Rapshonig und bedeutet mir, das kaufen zu wollen.

Ich zeige auf den Preis und auf die Bemerkung unten auf dem Preisschild, auf dem steht, dass 30 Cent Pfand für das Glas zu zahlen sind. Der junge Mann reicht mir einen 10€-Schein, ich bonge den Preis von 5 € ein und gebe ihm das Wechselgeld. Die junge Frau gestikuliert ein bisschen und zeigt auf das Schild. Auch der junge Mann schaut interessiert dorthin.

Um zu erklären, dass sich der Preis aus dem Grundpreis und dem Pfand zusammensetzt, krame ich ein leeres Honigglas unter dem Tresen hervor, deute darauf und versuche gestikulierend mit wenigen Worten zu erklären, dass es Geld zurückgibt, wenn das Glas abgegeben wird. Es geht ein Weilchen hin- und her, die beiden nicken - scheinbar haben sie verstanden. Trotzdem sagt der junge Mann wiederholt: „5 Euro“. Ich bin ratlos... versteh nix... Da kramt der junge Mann einen 10€-Schein aus der Tasche, zeigt ihn mir und deutet auf das Wechselgeld auf dem Tresen..... Mir geht ein Licht auf: dort liegen statt fünf 1Euro-Stücken nur vier! Ich hatte versehentlich einen Euro zu wenig zurückgegeben... Deutsche Frau - nix verstehen...

• Anekdote von Elke

Herbstferien in Niedersachsen

Ferien - das bedeutet für uns bei „2.HeimArt“: Es werden Unmengen an Sachen gespendet, weil alle Zeit haben, Kinderzimmer und Kleiderschränke nach Überflüssigem zu durchforsten.

Es bedeutet aber auch: Wir bekommen noch mehr Besuch von Kindern bei uns im Laden. Drei kleine Begegnungen:

1. Dienstagmorgen begrüßt mich mein erster Kunde, acht Jahre alt: „Entschuldigung... ich habe eine Frage...“ Er erzählt, er wäre gestern schon mal da gewesen. Er habe Inliner anprobiert, aber er habe kein Geld, um sie zu bezahlen... Nun habe seine Mutter Sachen aussortiert, Klamotten und Schuhe. „Das ist viiiiel mehr, als die Inliner und die Knieschützer...“ Ok - normalerweise machen wir keine Tauschgeschäfte, aber ich will die Inliner loswerden und dieses „Entschuldigung - ich hab da eine Frage“ hat bei mir Tür und Tor geöffnet... Auf meine Anmerkung: „Ok - das ist jetzt eine Ausnahme, nicht dass morgen fünf deiner Freunde bei mir stehen und auch was tauschen wollen...“ erklärt mit Vincent, dass er keine Freunde habe... außerdem erzählt er, dass er sieben Jahre in Italien und 1 Jahr in Rumänien gelebt habe. Er ist jetzt acht Jahre alt und kann rumänisch, italienisch und deutsch, aber sein Vater - der kann 10 Sprachen - auch arabisch, denn er kommt aus Syrien!

2. Zwei Jungs halten sich insgesamt fast eine Stunde bei uns im Laden auf. Einer hätte am liebsten Lautsprecher (solche wie sein Kumpel letzte Woche schon gekauft hat...) - wir haben gerade keine. Aber unser „DingDong“, das anzeigt, wenn ein Kunde unseren Laden betritt, das hat es ihnen extremst angetan - sie wollen es unbedingt käuflich erwerben und sind ziemlich enttäuscht, dass ich es nicht rausrücken will, weil wir es selber brauchen... nun ja... beide finden einige tolle

Sachen in unserer „Umsonst-Kiste“ und einer der Jungs, Sohn einer ziemlich großen afghanischen Familie, kommt mit einer Wärmflasche aus dem Keller: „Für meine Mama...“ - die kann er für 50 Cent mitnehmen... beim Rausgehen, drehen sich beide nochmal um und starten einen letzten Versuch, mein „Dingdong“ doch noch zu bekommen - keine Chance - aber meine Frage, ob sie es unbedingt bräuchten, um festzustellen, wann ihre Mama aus der Küche kommt und um dann zu wissen, dass das Essen fertig sei, brachte sie zum Lachen... und sie haben mir das Gerät dann doch da gelassen.

3. Und dann war da noch dieses vielleicht achtjährige Mädchen. Sie stand plötzlich im Laden und verrät mir, dass sie aus Syrien kommt, ein halbes Jahr hier ist und gerade auf ihren Bus wartet, der gegenüber unseres Ladens hält. Sie hat eine halbe Stunde Zeit. Ich zeige ihr, wo es bei uns Kinderbücher und Spiele gibt, damit sie sich die Zeit vertreiben kann. Ich gehe wieder an meine Arbeit und nach einer dreiviertel Stunde kommt meine Kollegin zu mir: „Da ist das Mädchen von vorhin. Sie weint und will unbedingt mit Dir sprechen!“ Tja... sie hatte die Zeit vergessen und nun war der Bus weg. Jetzt wusste sie gar nicht, was sie machen sollte... sie hatte weder ein Handy noch die Nummer von daheim. Meine Kollegin steckte sie kurzerhand ins Auto und fuhr sie nach Hause. Nur mit Mühe konnte diese die Familie davon überzeugen, dass sie nun gleich wieder zurück und weiter arbeiten müsse und leider keine Zeit mehr für einen Tee hätte...

Wirklich nette Begegnungen...

• Anekdoten von Katja

Ist das Kunst oder kann das weg? oder gut gemeint ist nicht gleich gut gemacht

Ich bin gern in der „2. HeimArt“, dem Sozialen Kaufhaus gleich vor meiner Tür! Es war so ziemlich die erste Anlaufstelle nach meinem Umzug aus dem Ruhrgebiet. Zuerst zog mich die Vielfältigkeit des Angebotes an und nachdem ich gleich beim ersten Besuch eine wunderbare Schale aus der Kunsthandwerkabteilung zum kleinen Preis erworben hatte, kam ich regelmäßig zum Stöbern. Dabei lernte ich viele der dort ehrenamtlich tätigen Menschen kennen, die mit Hingabe und Liebe den Laden „in Schuss“ halten, traf immer wieder Menschen aus der Nachbarschaft, mit denen ich sonst wohl kaum in Kontakt gekommen wäre und erfuhr während einiger Veranstaltungen auch von dem Grundgedanken des Vereins Caspo e.V., dem ich voll und ganz zustimmen kann.

Kurzum, vor einiger Zeit schaufelte auch ich mir Zeit frei und trat zur ehrenamtlichen Arbeit an. Natürlich gibt es auf 400 qm immer etwas zu putzen und so brachte ich den von mir kürzlich entdeckten „Zauberschwamm“ - ein wahres Putzwunder- zur ersten Schicht mit. Erster Einsatz für meinen Schwamm wurde die Kopfwand im Haupt-

laden - dort fielen mir sofort die gelben Streifen, die quer über die Tür des kleinen Sicherungskastens liefen auf. Denen rückte ich gleich zu Leibe!

Ich war von dem Ergebnis begeistert und da Katja gerade vorbeikam, schwärmte ich ihr gleich davon vor. Sie schaute etwas irritiert und ließ sich dann von mir genau die Stelle zeigen, an der ich gewerkelt hatte. Ja, die kleine Tür des Sicherungskastens strahlte in hellem Weiß - ich war soooo stolz auf mich! Katja schaute immer irritierter und sagte dann: „Aber... aber... wir haben die Wand doch extra so auf alt gestaltet. Schau mal, das geht über die gesamte Breite....“. Ich trat ein paar Schritte zurück und jetzt erkannte ich mit Schrecken: Upps - da hatte ich wohl das große Ganze aus dem Auge verloren!

Wir haben gemeinsam schon viel darüber gelacht, aber insgeheim hoffe ich, dass mal jemand die Zeit hat, diese Stelle nachzuarbeiten und das Gesamtbild wieder herzustellen.

☛ Anekdote von Elke



Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Damit der ganze Ablauf und die Arbeit im Sozialen Kaufhaus, in der Beratungsstelle Grata und im Verein vernünftig erledigt werden kann, brauchen wir in allen möglichen Bereichen viele helfende Hände. Im Lager, im Verkauf, beim Sortieren, an der Kasse, bei den Büchern, beim Putzen, beim Transport, im Büro, in der Organisation und Verwaltung, beim Beraten und beim Übersetzen – überall gibt es jede Menge zu tun. Im vergangenen Jahr arbeiteten insgesamt knapp 50 ehrenamtliche Helfer und 5 mit festen Arbeitsverträgen bei Caspo e.V. im Laden, in der Beratung, in der Verwaltung und in den verschiedenen Bereichen „drumherum“. Wir sind sehr dankbar für die vielen Menschen, die in 2016 unsere Arbeit so tatkräftig und immer wieder auch mit großer Freude unterstützt haben – egal ob haupt- oder ehrenamtlich.

Regelmäßige Laden-schichten

Alward, Anna, Angela, Antje, Bärbel, Barbara 1, Barbara 2, Claudia, Dagi, Elfriede, Elke, Fatos, Dagmar, Günther, Hanne, Heideldore, Hildegard, Ingrid 1, Ingrid 2, Iris, Jelena, Jutta, Katja 1, Katja 2, Laura, Leetischer, Marion, Melanie B., Melanie C., Phillipp, Sabine, Renate, Thordis, Ulla, Ursel, Werner

Mittlerweile arbeiten wir mit bis zu vier Leuten pro Schicht, d.h. die ersten kommen morgens um halb zehn, gegen Mittag ist dann „Schichtwechsel“, je nachdem wie die Dienstzeiten mit persönlichen Terminen zu kombinieren sind. Seitdem wir den neuen Antikbuchladen „Abgestaubt“ mit unserer Fairtrade-Abteilung dabei haben, ist immer ein Mitarbeiter bzw. eine Mitarbeiterin für den Bereich Buch und Kasse zuständig. An einigen Tagen fehlen uns immer noch ein paar Leute zu unserer Traumbesetzung, aber wir freuen uns über jeden, der im letzten Jahr mit dabei war.

Springer/Unterstützer

Anja, Gesa, Günther, Ingrid, Kathrin, Klaus, Maritha, Nadine, Ronja, Ulrike
Manch einer kann sich nicht auf einen Wochentag festlegen, möchte aber trotzdem helfen. Hier gab es auch im letzten Jahr einige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die das feste Team unterstützten. Einige kamen mehrmals in der Woche, andere aufgrund einer weiteren Anreise nur ein paar Mal im Jahr.

Fahrdienste *FriWi und Paul*

Wir sind sehr dankbar, dass FriWi jede Woche unsere aussortierten Dinge zu fairkauf fährt. Sachen, die kaputt sind, bringt Paul zur Müllkippe. Das schafft regelmäßig Luft in unserem Keller.

Hausmeister und Technik

Günther, Andreas, Hans, Klaus, Olaf, Siegfried

In unserem überwiegenden „Mädchengeschäft“, freuen wir uns über Unterstützung im hausmeisterlichen Bereich. Günther, der zwar

seine regelmäßige „Schicht“ im Buchbereich versieht, war und ist immer zur Stelle, wenn ein Regal aufgebaut, etwas gesägt, gebohrt oder angeschraubt werden muss, Klaus half beim Fußbodenverlegen und Möbelaufstellen im Küchenbüro, Hans und Siegfried kümmerten sich um unsere Beleuchtung, Andreas ist auch mal nach Feierabend zur Stelle, wenn eine Tür klemmt o.ä. und Olaf vermissen wir seit seinem Umzug ins Zentrum schmerzlich, denn ihn konnte man bei allen möglichen Kleinigkeiten ansprechen, die wir jetzt alle selber erledigen müssen.

Putzen *Sabrina*

Schon seit eineinhalb Jahren putzt Sabrina jede Woche bei uns. Sie erhält dafür eine Aufwandsentschädigung in Höhe der zulässigen Ehrenamtsentschädigung. Natürlich reicht es bei so einem großen Laden und bei so einer hohen Frequenz nicht aus einmal wöchentlich zu putzen – also müssen

wir alle mit ran. Dazu hat Astrid tolle Putzpläne entwickelt, die wir immer mal wieder modifizieren.

IT-Support *Christoph*

Durch die Beratungsstelle mussten wir auch unsere Telefon- und Computeranlage ein wenig aufrüsten. Gut, dass sich Christoph darum gekümmert hat und gut, dass man ihn immer wieder ansprechen kann, wenn mal was nicht funktioniert, selbst wenn sich das Problem dann doch oftmals dreißig Zentimeter vor dem Bildschirm befindet.

Shuutz-Projekt

Anja und Christoph

Wir sammeln die Schuhe, die sich nicht mehr bei uns im Laden verkaufen lassen für's Shuutz – Projekt. Anja und Christoph holen die Schuhe regelmäßig bei uns ab, sortieren sie, binden sie paarweise zusammen, packen sie in Kartons und sorgen so für den Weitertransport. Die Schuhe werden in diesem Projekt wieder aufgearbeitet und verwendet. Wir erhalten dafür ein wenig Geld, das wiederum dem Verein und unseren Projekten zu Gute kommt.

Übersetzungsarbeiten

Atto, Kusai, Mustafa

Für einige Gespräche mit Geflüchteten, die weder Deutsch noch Englisch verstehen, braucht Christina Übersetzer, um eine erfolgreiche Beratung durchführen zu können. Auch einige Texte, Ankündigungen oder Formulare müssen übersetzt werden. Wir

sind sehr froh, dass wir an dieser Stelle zuverlässige Übersetzer finden konnten, die selber noch gar nicht so lange in Deutschland leben, sich aber gerne helfend für ihre Landsleute und andere Geflüchtete einsetzen.

Beratungsstelle Grata

Christina und Katja

Seit letztem Jahr arbeitet Christina in unserer Beratungsstelle Grata mit 29,5 Stunden als Sozial-

arbeiterin. Eigentlich ist sie Sozialwissenschaftlerin. Vor allem in den administrativen Dingen, Dienst- und Fallbesprechungen wird sie mit 9 Stunden durch Katja unterstützt. Die Beratungsstelle wird zu 100% im Rahmen einer Projektfinanzierung durch das Land Niedersachsen bezahlt. Das Problem an Projektfinanzierungen ist, dass diese immer nur für ein Jahr greifen – es müssen Folgeanträge gestellt werden, die aber oft

erst später und dann rückwirkend bewilligt werden. So stehen wir am Anfang 2017 vor dem Problem in den ersten Monaten des Jahres das Projekt vorfinanzieren zu müssen. Zum Ende 2017 werden wir dann wieder einen Antrag für 2018 stellen.

Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt

Bärbel und Iris

Seit letztem Jahr bereichern Bärbel und Iris unser Team. Sie sind mit jeweils 15 Stunden vom Verein angestellt. Das Geld hierfür erhalten wir monatlich von der Bundesagentur für Arbeit. Mehr über dieses Projekt und über Bärbel und Iris kann man gleich auf den folgenden Seiten erfahren.

Geschäftsführende Tätigkeiten, Abrechnungen und Organisation *Katja und Garrett*

Je größer der Laden und alle damit verbundenen Vereinsaktivitäten geworden sind, desto größer wurden auch der bürokratische Aufwand und die Organisation, die für einen reibungslosen und vor allem auch ordnungsgemäßen Ablauf sorgen. Hierfür haben Katja und Garrett im vergangenen Jahr mit Midijobs und einem Stundenkontingent von jeweils 15 Stunden gesorgt.

Garretts Aufgaben bestanden hier hauptsächlich im Controlling und dem Abrechnungswesen des Ladens sowie in der Beantragung von Fördergeldern und dem Sponsoring. Zusätzlich begleitete er den Aufbau und die Arbeit von Grata, da er durch seine frühere Tätigkeit in der Türkei entsprechende Vorerfahrung hatte. Katjas Aufgaben kann man am ehesten mit „Mädchen für alles“ in allen organisatorischen Bereichen des Vereins und des Ladens bezeichnen. Das reicht vom Erstellen

und täglichen Aktualisieren der Dienstpläne über das Vorbereiten der Vorstandssitzungen und Dienstbesprechungen bis hin zu konzeptionellen oder organisatorischen Überlegungen, Verwaltungsarbeiten, Schreiben von Jahresberichten und Statistik bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit, beinhaltet aber auch das Ansprechbarsein für Kooperationspartner, Mitarbeiter, Kunden oder Kommissionäre sowie viele andere Kleinigkeiten.

Vereinsarbeit

Über die Ladenbelange hinaus, wurde die gesamte Arbeit des Vereins ebenfalls ehrenamtlich von unseren Vereinsmitgliedern getragen und weiterentwickelt: Andreas, Anja, Antje, Astrid, Christoph, Claudia, Garrett, Katja, Merlind, Nico, Olaf, Tim und Ulli. Zu Anfang des Jahres gab es nochmals ein paar Mitgliederwechsel. Ulli und Claudia traten aus dem Verein aus – Claudia bleibt uns aber weiter in den Ladenschichten erhalten. Tim hat ebenfalls den Verein verlassen – dafür konnten wir Anja und Christoph als neue Mitglieder gewinnen, die uns ja schon seit längerer Zeit verbunden sind.

Hauptamtliche Mitarbeiter

Neben den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern gibt es einige Aufgaben, die mittlerweile aus unterschiedlichen Gründen durch vom Verein bezahlte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen übernommen werden.



Das Bundesprojekt „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“

Ende 2015 beantragten wir zwei Arbeitsstellen mit je 15 Stunden im Rahmen eines Bundesprojektes der Agentur für Arbeit. Diese wurden Anfang 2016 bewilligt.

Die Bundesagentur beschreibt ihr Programm und den dazugehörigen Personenkreis wie folgt: „Grundsätzlich konzentriert sich die Förderung in diesem Projekt auf Menschen mit besonderen Problemlagen und langem Arbeitslosengeld II-Bezug. Ein Förderschwerpunkt liegt auf Leistungsberechtigten, die wegen gesundheitlicher Einschränkungen besonderer Förderung bedürfen. Gesundheitliche Einschränkungen können bei der Arbeitsmarktintegration ein gravierendes Vermittlungshemmnis darstellen. Umgekehrt kann auch das Fehlen von Arbeit zu einer Verschlechterung des Gesundheitszustandes führen. Bedarfsgemeinschaften mit Kindern sind unter dem Aspekt sozialer Teilhabe eine weitere wichtige Zielgruppe. Die Förderung erreicht hier nicht nur die Langzeitarbeitslosen selbst, sondern zugleich die im Haushalt lebenden Kinder, die erfahren, dass Beschäftigung eine wichtige Rolle im Leben spielt.“

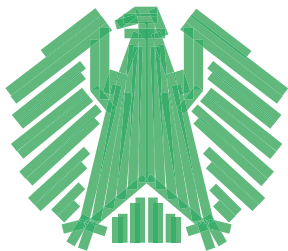
Seit Mitte Februar bzw. Anfang März letzten Jahres arbeiten Iris und Bärbel im Rahmen dieses Projektes bei uns. Beide sind eine große Bereicherung für unseren Laden und eine tolle Ergänzung zu unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Iris ist ebenfalls zu so einer Art „Mädchen für alles“ geworden – zur Not repariert sie auch mal unsere

Registrierkasse. Ihre 15 Stunden verteilen sich auf vier Tage in der Woche. Meistens ist sie schon viel früher da, als sie eigentlich müsste, damit sie in Ruhe alle Sachen vor dem Laden aufstellen kann. Iris kennt sich in allen Arbeitsbereichen aus – außer dem Buchbereich, der ist ein „Extra-Terrain“. Ihren Schwerpunkt hat sie im Haushalts- und Spielzeuglager gefunden. Beide Bereiche waren bis dahin etwas „unterbelichtet“. Zwar kümmert sich bereits seit Jahren das „Dienstagsteam“ sehr sorgfältig und liebevoll um den Haushaltsbereich, aber bei der Flut an ankommenden Haushaltsdingen war dies mit einem wöchentlichen Einsatz schon lange nicht mehr zu bewältigen. Iris ist es

zu verdanken, dass wir nun täglich ein „Durchkommen“ im Haushaltslager haben und nicht nur dienstags ein aufgeräumtes Lager vorfinden.

Bärbel haben wir schwerpunktmäßig für den Buchbereich eingesetzt – so lautete auch die Projektbeschreibung für die Bundesagentur. Sie kam gerade rechtzeitig, da Christoph, unser Langzeitpraktikant bei den Büchern, gerade aufgehört hatte. Bärbel ist mittlerweile ein richtiges „Kellerkind“ geworden und ist beim Sortieren der Bücher in unterschiedlichste Kategorien ganz in ihrem Element. Selbst größte Berge an Büchern schrecken sie nicht – und es ist immer wieder erstaunlich, wie es ihr gelingt, der Bücherflut Herr zu werden. Wenn sie aus den „Kellergefilten“ auftaucht, dann gerne für die Kaffeepause, denn Gemeinschaft ist ihr neben dem Arbeiten auch sehr wichtig.



zu verdanken, dass wir nun täglich ein „Durchkommen“ im Haushaltslager haben und nicht nur dienstags ein aufgeräumtes Lager vorfinden.

Interview mit Bärbel und Iris

Nachdem beide nun schon ein Jahr lang bei uns arbeiten, sollen Bärbel und Iris an dieser Stelle einmal selbst zu Wort kommen und ein bisschen über sich und ihre Arbeit erzählen. Wir haben ihnen ein paar Fragen gestellt:

Zuerst einmal: Wie bist Du eigentlich zu/auf uns gekommen?

Iris: „Mein Fallmanager vom Jobcenter Burgwedel erzählte mir von der Stellenausschreibung und ich fand es sehr interessant und habe mich hier beworben“

Stimmt. Ich kann mich noch sehr gut an das Vorstellungsgespräch erinnern. Wir haben da auch festgestellt, dass wir beide in derselben Straße wohnen. Naja. Jedenfalls hat dann ja alles ganz schnell geklappt und Du hast gleich an einem der nächsten Tage angefangen

Bärbel: „Bei mir war es auch ein Vorschlag meiner Fallmanagerin im Jobcenter.“

Hast Du früher einen Wunschberuf gehabt – und was hast Du bisher beruflich gemacht?

Bärbel: „Mein Wunschberuf war Architektin. Ich habe auch das Studium angefangen. Beruflich habe ich alles Mögliche gemacht. Am längsten war ich in der Fotoredaktion der HAZ als Sachbearbeiterin/ Redaktionsassistentin/ Fotoarchivbetreuerin.“

Oh – bestimmst Du Dich deshalb auch in unserem Bücherkeller so wohl.

Iris: „Ich habe Bäckereifachverkäuferin gelernt, aber nicht in dem Beruf gearbeitet. Dafür habe ich in den unterschiedlichsten Bereichen gearbeitet, u.a. als Kommissionärin bei Rossmann, als Reinigungskraft, im Fitnessstudio, in einem Solarium und in anderen Arbeitsbereichen. Es waren bisher schon ziemlich viele unterschiedliche Dinge.“

Wer weiß. Diese Vielfältigkeit hat vielleicht dazu beigetragen, dass Du jetzt so gut in unseren vielen verschiedenen Bereichen zurechtkommst. Welche Erwartungen hattest Du, als Du bei uns angefangen hast? Haben sich die Erwartungen erfüllt?

Iris: „Ich hatte keine Erwartungen. Ich lasse mich immer überraschen.“

Das Leben ist wie eine Schachtel Pralinen, man weiß nie, was kommt – zitierte schon Forest Gump seine Mama.

Bärbel: „Hm. Eigentlich hatte ich auch keine Erwartungen. Eher Hoffnung auf einen interessanten, aber körperlich nicht zu anstrengenden Arbeitsplatz mit gutem Betriebsklima. Das hat sich erfüllt, mit einem kleinen Abstrich bezüglich körperlich anstrengend. Wenn viele Spenden kommen, heißt das viel Rennerei und Schlepperei, treppauf treppab, das bringt mich manchmal schon an meine Grenzen.“

Ja – das stimmt. Bei uns hat man das Fitnessstudio sozusagen inklusive...

Beschreibt doch mal einen für Euch typischen Arbeitstag bei „2.HeimArt“.

Iris: „Im Frühdienst schließe ich den Laden auf und bereite den Ladenbereich für die Kunden vor. Danach gehe ich meistens in das Haushalts- und Spielzeuglager und sortiere die abgegebenen Spenden. Danach preise ich die Waren aus und stelle oder sortiere sie in die jeweiligen Regale im Verkaufsbereich.“

Anmerkung: Interessanterweise kommt Iris meist eine halbe Stunde eher, um wirklich in Ruhe alles für die Kunden vorbereiten zu können. Das ist schon ein ziemlicher Einsatz.

Bärbel: „Ich mache erstmal eine Runde durch alle Läden und Keller und begrüße meine KollegInnen und schaue und höre, ob's was Neues gibt. Dann gehe ich zu meinem Arbeitsplatz im Bücherkeller und fange an zu arbeiten. Zwischendurch gehe ich mal nach oben, bringe Bücher in den Laden, bringe Spenden nach unten, schaue nach dem rechten, werde

von KundInnen angesprochen, und so weiter, und dann gehe ich wieder an meinen Platz und bepreise und sortiere „meine“ Bücher. Um ungefähr 15.00 Uhr gibt's Kaffee, da wird ein bisschen geklönt und sich gestärkt, dann wird wieder gearbeitet. Um ungefähr 17.45 Uhr oder später fangen wir an, einzuräumen. Um kurz nach 18.00 Uhr wird in Laden und Keller das Licht ausgemacht, Tür im Keller abgeschlossen, dann warte ich mit der Kassenskollegin, bis sie mit Abrechnen und Geld wegbringen fertig ist und wir schließen gemeinsam den Laden ab, dann wird sich verabschiedet und es geht ab nach Hause.“

Gibt es etwas, was Du ganz besonders gern machst? Und auch etwas, was nicht so toll ist? Und falls ja, woran liegt das?

Iris: „Ich mache alles gerne, außer Kunsthandwerk und Bücher. Das liegt mir nicht.“

Für die Bücher haben wir ja auch zum Glück Bärbel.

Bärbel: „Meine eigentliche Arbeit mag ich sehr. Das Schleppen ist mir ein bisschen zu schwer, auch das viele Treppensteigen ist anstrengend.“

Was ich nicht so gut vertrage, ist, mich allzu lange im Bücherladen und drumherum aufzuhalten, wegen der für mich ungünstigen Luft. Alles in allem bin ich aber zufrieden.“

Ihr arbeitet 15 Stunden bei uns – was macht Ihr so, wenn Ihr gerade nicht arbeitet?

Bärbel: „Meinst Du im Laden, oder privat? Im Laden führe ich gute Gespräche mit Kolleginnen oder schaue mich auch mal als Kundin um. Privat bin ich gern zuhause mit meinen Hunden drinnen und draußen, gehe einmal täglich zu meiner Mutter, sehe gerne fern und entspanne mich beim Schmökern in meinen Büchern, und ich räume gerne um und dekoriere neu. Ich bekomme auch Besuch von FreundInnen und rede dann über alles Mögliche und deren Probleme und schlage Lösungen vor. Im Sommer bin ich auch gern im Garten oder mache kleine Radtouren.“

Iris: „Ich habe meine Familie, mein Enkelkind, meinen Haushalt und ich helfe älteren Personen in meinem Umfeld im Haushalt und in ihrem alltäglichen Leben, wie z. B. einkaufen



oder Spaziergehen, Gartenarbeit etc.“

Toll! Da hören Gemeinschaft und Soziales Arbeiten ja nach Feierabend immer noch nicht auf.

Ihr arbeitet noch 2 Jahre bei uns - habt Ihr irgendwelche Wünsche für diese Zeit?

Iris: „Ich bin wunschlos glücklich. Mir gefällt es sehr gut hier und ich verstehe mich mit den Mitarbeitern und den Kunden sehr gut.“

Das ist toll – aber Du kannst gerne nochmal drüber nachdenken. Vielleicht fällt Dir ja doch noch was ein, was die Zeit hier NOCH besser machen könnte.

Bärbel: „Hm...mal sehen... wird sich ergeben. Hauptsache, es bleibt alles so größtenteils harmonisch wie jetzt.“

Zur Harmonie trägt ja jeder so seinen Teil dazu – ich bin sehr zuversichtlich, dass das auch weiter so bleibt. Wenn nicht, hilft reden!

Gibt es einen „Lebenstraum“ für Dich bzw. wie stellst Du Dir Deine Zukunft vor (träumen erlaubt ;)?

Iris: „Ich bin ein realistischer Mensch, möchte meine gute Laune und Gesundheit nicht verlieren. Ich würde gerne für immer hier bleiben.“

Für die Gesundheit drücken wir die Daumen. Das mit der guten Laune klappt bestimmt. Und jetzt bist Du ja erstmal bis Ende 2018 hier – mal sehen, was danach für eine Überraschung kommt.

Bärbel: „Ich lebe den Moment, zumindest versuche ich das. Für meine Zukunft wünsche ich mir auch weiterhin interessante Aufgaben und nette Menschen, nur etwas mehr finanzielle Sicherheit wäre schön, da meine zukünftige Rente zu niedrig sein wird. Ich hoffe inständig auf so etwas wie Mindestrente und/oder das Bedingungslose Grundeinkommen. Denn was einen Partner angeht, mache ich mir keine Illusionen. Nach meinen bisherigen Erfahrungen

bin ich ohne besser dran :) Ein großer Wunsch wäre noch, dass ich wieder mehr reise. Vor allem außerhalb Europas. Aber wenn das nicht klappen sollte, ist es auch o.k., ich habe ja schon einiges Interessantes gemacht und bin mit meinem jetzigen ruhigen Leben eigentlich ganz zufrieden. Wenn ich in Zukunft hauptsächlich zuhause bleiben sollte, wären noch mehr Tiere schön, natürlich aus dem Tierschutz.“

Mit der Beantwortung der Fragen haben uns Bärbel und Iris einen Einblick in ihr Leben und Arbeiten gegeben. Vielen Dank dafür. Ganz ohne Frage sind alle beide ein großer Gewinn für uns und wir freuen uns sehr, dass sie den Weg zu uns gefunden haben. Es ist nicht selbstverständlich,

dass beide bereits seit einem Jahr bei uns arbeiten und noch dazu so gut integriert sind. In vielen anderen Einrichtungen gibt es eine sehr hohe Fluktuation an Projektmitarbeiterinnen – umso mehr freuen wir uns über das tolle gemeinschaftliche Zusammenarbeiten!

Hinter der alltäglichen Arbeit steckt allerdings auch die alltägliche Bürokratie. Leider ist es

nicht so, dass wir als Verein jährlich die Gelder für die Gehälter von Bärbel und Iris erhalten. Diese müssen monatlich angefordert werden. Damit das Geld rechtzeitig kommt, müssen fristgerecht diverse Unterlagen wie Tätigkeitsberichte, Stundennachweise, detaillierte Abrechnungen und Lohnkontauszüge eingereicht werden. Hier ist dann wieder eine gute Büroorganisation gefragt, damit alles reibungslos klappt.



Unsere Beratungsstelle „Grata“ – heißt Willkommen

Bereits in 2015 berichteten wir über die sogenannte „Flüchtlingskrise“ und welche Auswirkungen diese auf unsere Arbeit und auch auf unsere konzeptionellen Überlegungen hatte. Wir positionierten uns eindeutig auf der Seite der vor Krieg, Terror, Angst und größter existenzieller Not geflohenen Menschen. Wir gehören, anders als unsere Eltern oder Großeltern, allesamt zu einer Generation, die keinen Krieg erleben musste, und wir haben das Privileg in einem Land aufgewachsen zu sein und zu leben, in dem Freiheit und Gleichheit, Religions- und Meinungsfreiheit als grundgesetzlich verbrieftes Recht gelten. Gerade deshalb sehen wir es als unsere Pflicht und als unsere Verantwortung zu helfen und zunächst das Naheliegende zu tun: für die Menschen da zu sein, die zu uns gekommen sind.

Schon seit 2015 erhalten Flüchtlinge - in 2016 waren es etwa dreißig Familien - eine kostenlose Grundausrüstung aus unserem Sozialen Kaufhaus. Über diesen Erstkontakt sind wir mit vielen Menschen ins Gespräch gekommen, haben einen Teil ihrer Geschichte und ihrer Nöte gehört. Seitdem wir im letzten Jahr unsere Beratungsstelle „Grata“ eröffnen konnten, müssen wir nicht mehr nur „zwischen Tür und Angel“ mit den Menschen reden, sondern können uns im Rahmen einer umfassenden und professionellen Beratung um ihre Fragen kümmern. Wir sind froh, dass wir vom Land Niedersachsen eine Projektfinanzierung hierfür erhalten haben und Christina für die Beratungstätigkeit einstellen konnten. Der Name „Grata“ kommt übrigens aus dem Lateinischen und bedeutet so viel wie „Willkommen“. Daraus ist jetzt der Titel unserer Beratungsstelle „Grata – heißt Willkommen“ geworden.

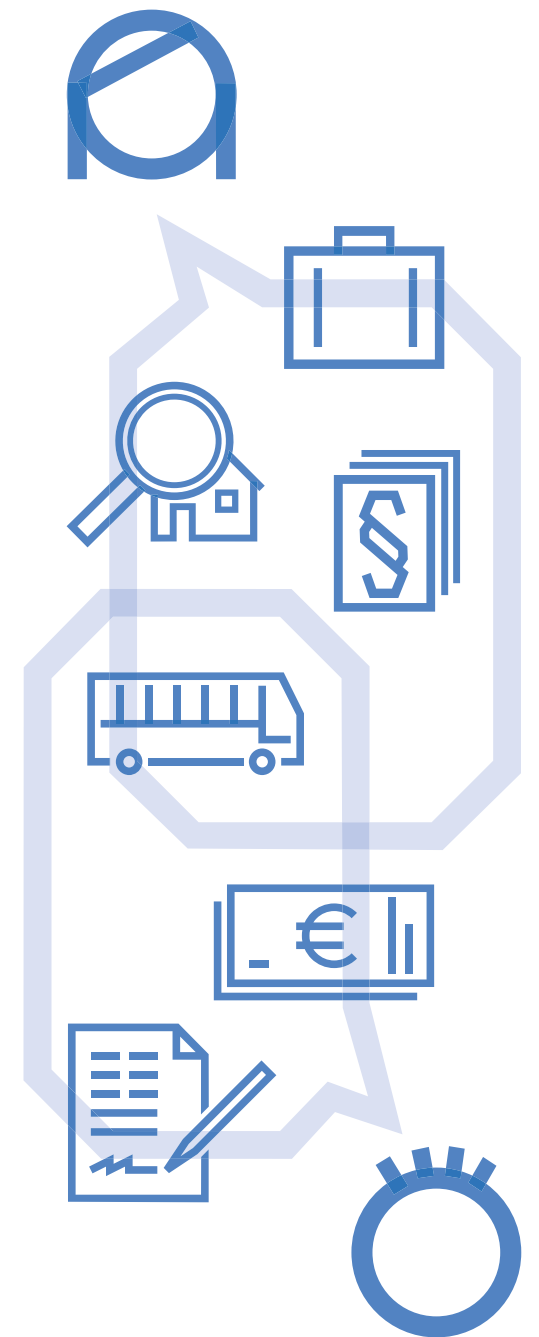
Mit Unterstützung von Katja und Garrett hat sich Christina zunächst um den Aufbau und die Etablierung von Grata gekümmert und berät mittlerweile eine große Anzahl an geflüchteten Menschen. Im Folgenden berichtet Christina selbst über ihre Arbeit:

„Im April 2016 konnten wir in den Räumen des Sozialen Kaufhauses „2.HeimArt“ die Beratungsstelle „Grata“ für Flüchtlinge und Migranten eröffnen. Das Ziel der Beratungsstelle ist, Menschen - ob alteingesessene oder neuzugezogene Migranten - in Deutschland zu unterstützen. Die Anfangszeit nutzten wir, um die Beratungsstelle in Isernhagen und durch das Internet weitreichender bekannt zu machen. Den Kontakt zu potenziellen Klienten schafften wir durch die Mitarbeiter der Stabstelle „Asyl“ der Gemeinde Isernhagen sowie das „Helfernetzwerk Isernhagen“. Das Soziale Kaufhaus „2.HeimArt“ und dessen Kunden boten ebenfalls Kontaktmöglichkeiten. Ein Beispiel dafür ist die „Erstausrüstung für den Haushalt“, den Asylbewerber bei uns in der „2.HeimArt“ bekommen können. Ziehen Asylbewerber aus der Großunterkunft in eigene Wohnungen oder werden in separaten Wohnungen untergebracht, gibt ihnen die Gemeinde ein Schreiben von unserem Kaufhaus. Damit dürfen sie sich mit dem Grundbestand an Kochutensilien kostenlos eindecken. Diese Zusammenarbeit dient uns als eine Art Erstkontakt. Kommen Flüchtlingsfamilien oder Einzelpersonen mit diesem Schreiben zu uns, wird ihnen der Flyer von „Grata“ in die Hand gegeben und die Beratungsstelle und das Beratungsangebot vorgestellt. Viele Migranten, die nun Klienten von „Grata“ sind, gehörten schon zur Kundschaft, da die „2.HeimArt“ die Ware für wenig Geld anbietet.

Schon kurze Zeit nach der Eröffnung kamen die ersten Klienten. Beratungsbedarf war vorhan-

den und die Zahl der Klienten stieg in den weiteren Monaten stetig an. Die Klienten kommen aus verschiedenen Ländern und haben unterschiedliche Aufenthaltsgrundlagen. Personen aus Afghanistan, Serbien oder den europäischen Staaten Rumänien und Polen sind vertreten und nehmen das Beratungsangebot in Anspruch. Die Gruppe von Syrern und Irakern hebt sich jedoch stark vom Rest ab und bildet die Mehrheit der Klienten. Daher waren wir glücklich, als wir Mustafa, Kusai und Atto in unserem „Grata-Team“ begrüßen konnten. Seit Anfang Mai arbeiten Mustafa und Kusai ehrenamtlich als Dolmetscher in der Beratungsstelle und unterstützen die arabischsprachigen Beratungen. Im November kam Atto dazu und ist somit unser dritter ehrenamtlicher Übersetzer. Mit Atto ist es möglich, auch kurdischsprachige Übersetzungen anzubieten. Die Übersetzer kommen regelmäßig zu festgelegten Zeiten sowie nach Absprache in die Beratungsstelle und helfen beim Übersetzen der Beratungen.

Durch die unterschiedlichen Anliegen der Klienten sind die Arbeitstage vielfältig und abwechslungsreich. Meistens beginnt der Tag um 10 Uhr und die Zeit bis zum Frühstück wird für das Lesen und Beantworten von E-Mails und dem Rückruf von Personen genutzt, die außerhalb der Öffnungszeiten von „Grata“ angerufen haben. Die Nachbereitungen der Beratungen vom Vortag werden ebenfalls vor der ersten Pause erledigt. Jeden Tag um 11 Uhr gibt es ein gemeinsames Frühstück mit den Mitarbeitern von Caspo e.V., die an dem jeweiligen Tag Dienst haben. Abgesehen von einer kurzen Kaffeepause am Nachmittag ist die Beratungsstelle bis 17 Uhr besetzt und die Klienten können ohne Terminvereinbarungen vorbeikommen. Obwohl wir am Anfang des Jahres offizielle Sprechzeiten festgelegt hatten, zeigte sich, dass das Arbeiten mit Terminvergaben nicht immer notwendig ist. Personen, die eine Beratung in Anspruch nehmen wollen, können einfach vorbeischauen und müssen notfalls ein paar Minuten warten, bis sie an der Reihe sind. Nur in einigen Situationen, beispielsweise



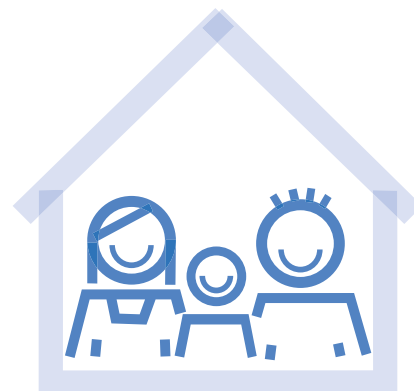
bei Beratungen mit den Übersetzern, werden Termine vergeben. Wie viele Klienten täglich zu Grata kommen, hängt stark vom Bedarf der Klienten ab. Manchmal geben sich die Klienten regelrecht die Türklinke in die Hand und es gibt viele Gespräche hintereinander. An anderen Tagen ist es entspannter. Zwischen den einzelnen Terminen wird die Zeit mit dem Vor- und Nachbereiten der Beratungen genutzt. Um 17 Uhr endet der Arbeitstag. Am nächsten Morgen beginnt ein neuer Tag und wir lassen uns überraschen, was auf uns zukommt.

Die Themen, mit denen Klienten in die Beratungsstelle kommen und beraten werden wollen, sind vielfältig. Personen, die schon viele Jahre in Deutschland leben, haben andere Fragen und Anliegen als Personen, die erst seit kurzem in Deutschland sind. Im Grunde kommen sie mit allem, für das sie sich Unterstützung wünschen. Es kann alles gefragt werden. Will ein Klient Unterstützung bei einer Angelegenheit, wird geschaut, ob „Grata“ helfen kann. In der Regel kann die Angelegenheit des Klienten geklärt werden. Nur in seltenen Fällen ist es sinnvoller, die Person an eine geeignetere Anlaufstelle zu vermitteln. Im Groben kristallisierten sich für 2016 fünf große Themenbereiche heraus: das Prozedere nach der Asyl- anerkennung, die Kommunikation mit Behörden, die Wohnungssuche, das Thema Arbeit sowie die Familienzusammenführung für anerkannte Flüchtlinge.

Mit dem Prozedere nach der Asylanerkennung ist der regelrechte „Behördenmarathon“ gemeint, den Flüchtlinge durchlaufen müssen, sobald sie eine Aufenthaltserlaubnis haben. Solange der Asylantrag bearbeitet wird und noch keine Entscheidung feststeht, ist die Gemeinde Isernhagen für die Unterbringung sowie die Versorgung der Asylbewerber Hauptansprechpartner. Liegt die Anerkennung vor, wechselt die Zuständigkeit von der Gemeinde zum Jobcenter. Dadurch ist die Gemeinde in vielen Bereichen nicht mehr verantwortlich. Mit dem Wechsel zum Jobcenter geht eine Flut an Anträgen und behördlichen Besuchen

einher: Der Arbeitslosengeld II-Antrag muss ausgefüllt werden, die Krankenversicherung sowie Kindergeld und ggf. Elterngeld beantragt werden. In den Fällen ist „Grata“ eine neue Anlaufstelle und hilft beim Ausfüllen der Anträge und dem Zusammentragen aller benötigten Dokumente. Beratungen für anerkannte Flüchtlinge, deren Zuständigkeit zum Jobcenter wechselt, verlaufen sehr ähnlich. Sind die Personen das erste Mal in der Beratungsstelle, werden zunächst die Grundinformationen erfragt: Wie heißen die Personen, aus welchem Land kommen sie, ist die Familie hier oder noch im Heimatland etc. Dann wird besprochen, welche Dokumente für die jeweiligen Behörden benötigt werden und die Anträge werden gemeinsam mit den Klienten ausgefüllt. Damit ist der erste Kontakt hergestellt. Bei großen Familien ist es sinnvoll, das Ausfüllen der Anträge auf zwei Beratungen zu verteilen. Wir vereinbaren, wenn nötig, einen Folgetermin.

Nachdem viele Personen den „Behördenmarathon“ hinter sich gebracht haben, folgt oftmals eine nicht endende Flut an Briefen vom Jobcenter, der Familienkasse und ähnlichen, die beantwortet werden wollen. Zwar sprechen mittlerweile viele Klienten so gut Deutsch, dass sie sich in Deutschland zurechtfinden und ohne größere Schwierigkeiten ihren Alltag meistern können, das sogenannte „Beamtendeutsch“, das oft in Briefen von



Behörden benutzt wird, ist allerdings auch für den einen oder anderen Deutschmuttersprachler nicht leicht zu verstehen. Daher nutzen viele Personen weiterhin die Beratungen bei uns, um sich die Briefe erklären zu lassen: Was steht in den Briefen? Was muss beachtet oder weiterverfolgt werden? Muss überhaupt etwas getan werden?

Für Flüchtlinge, die eine dreijährige Aufenthaltserlaubnis bekommen, spielt die Familienzusammenführung eine bedeutende Rolle. Bei komplizierteren Familiennachzügen wird geschaut, wie der anerkannten Person am besten geholfen werden kann und welche Anlaufstellen zusätzlich zu „Grata“ kontaktiert werden könnte. Ist der Familiennachzug sicher und die zuziehenden Familienmitglieder haben ihr Visum erhalten und dürfen zu ihrem Angehörigen nach Deutschland ziehen, beginnt die Kommunikation mit verschiedensten Behörden von Neuem und Anträge müssen gestellt, Versicherungen abgeschlossen werden. Sind Kinder vorhanden, müssen Schulen gesucht und die Kinder dort angemeldet werden.

Für Flüchtlinge, die eine dreijährige Aufenthaltserlaubnis bekommen, spielt die Familienzusammenführung eine bedeutende Rolle.

Die Wohnungssuche ist für die meisten Asylbewerber spätestens nach der Anerkennung eine wichtige Aufgabe. Nach der Aufenthaltserlaubnis dürfen Flüchtlinge aus den von der Gemeinde angemieteten Wohnungen aus- und in eine eigene Wohnung einziehen. Weil der Großteil der anerkannten Flüchtlinge Leistungen vom Jobcenter erhält, müssen bestimmte Kriterien eingehalten werden, beispielsweise die Größe und der Preis der Wohnung. „Grata“ kümmert sich hauptsächlich um die Kontaktaufnahme mit potenziellen Vermietern

von Wohnungen, die die Klienten selbstständig herausgesucht haben. Auch bei Abschluss eines Mietvertrages helfen wir. Zu Beginn 2016 suchten viele Asylbewerber nach Integrationskursen. Am Ende des Jahres hatten die meisten Menschen einen Kurs gefunden und besucht. Daher wird die Arbeitssuche vermehrt in den Beratungen thematisiert. In den Beratungen fragen die Klienten, wie sie eine Arbeit finden können und welche Dokumente benötigt werden. In den Beratungen zum Thema Arbeit erklären wir die Jobsuche und wie eine Bewerbung bzw. ein Lebenslauf geschrieben wird. Bei der Jobsuche unterstützen wir ebenfalls. Die meisten Klienten kamen 2016 regelmäßig in die Beratungsstelle. Wie regelmäßig, hing sehr mit den einzelnen Personen und ihren Angelegenheiten zusammen. Hatte jemand mehrere „Baustellen“ gleichzeitig und größeren Beratungsbedarf, wurde eine höhere Beratungszahl in Anspruch genommen. Im Großen und Ganzen sind wir zufrieden, wie sich die Beratungsstelle „Grata“ für Flüchtlinge und Migranten entwickelt hat. 2016 konnten knapp 280 Personen erreicht und unterstützt werden. Wir können auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken und freuen uns auf ein ebenfalls vielversprechendes Jahr 2017.“

Die Stelle von Christina ist, wie bereits erwähnt, eine vom Land Niedersachsen finanzierte Projektstelle. Derartige Stellen erhalten zunächst nur eine Finanzierung für den Zeitraum eines Jahres. Zum Ende des Jahres mussten wir einen neuen Antrag stellen, der bis Anfang des Jahres noch nicht bewilligt war. Wir gehen jedoch davon aus, dass uns der offizielle Bescheid und somit die Gelder in 2017 zur Verfügung gestellt werden. Am Ende dieses Jahres werden wir allerdings wieder vor der Frage der dann letztmaligen Weiterfinanzierung des Projektes stehen. Ab spätestens 2019 benötigen wir monatlich 3.500,00€ - so viel kostet die Beratungsstelle - damit wir auch weiterhin geflüchtete Menschen und Migranten qualifiziert beraten können. Gerne können Sie sich mit einmaligen oder regelmäßigen Spenden an der Finanzierung beteiligen.

Unsere Kooperationsprojekte

Mit der Gemeinde Isernhagen

SENIORENMITTAGSTISCH

In Altwarmbüchen, gerade auch in der Nähe unseres Sozialen Kaufhauses, wohnen recht viele ältere Menschen. Schon seit 2015 gibt es nun das Kooperationsprojekt „Seniorenmittags-tisch“ der Gemeinde Isernhagen und Caspo e.V. An jedem letzten Freitag im Monat trifft sich eine Gruppe von etwa 20 Menschen, die in der Begegnungsstätte gegenüber des Sozialen Kaufhauses gemeinsam kochen und essen. Es wird zusammen überlegt, was beim nächsten Mal gekocht werden soll, und jeder kann sich mit seinen Ideen einbringen. Alte Rezepte kommen hier zu neuen Ehren und man kommt über gemeinsame Lieblingsspeisen, die regionalen Zubereitungsunterschiede usw. ins Gespräch. Im Sozialen Kaufhaus haben wir nicht nur die Anmeldungen der jeweiligen Teilnehmer entgegengenommen, sondern konnten das Projekt mit einigen Utensilien für die Küche ausstatten. Katja Jelinek vom Sozialen Kaufhaus und Elke Conrad sowie Ralf Henneberg von der Gemeinde Isernhagen sind in der Regel bei den gemeinsamen Veranstaltungen anwesend.

ARBEIT MIT FLÜCHTLINGEN

Kommen Asylsuchende von einem der großen Aufnahmelager nach Isernhagen, so müssen sie sich zunächst im Sozialamt melden. Dort wird ihnen das gesamte Prozedere erklärt und ihnen wird eine Wohnung oder eine Unterkunft zugewiesen. Dort erhalten sie auch eine Bescheinigung für unser Soziales Kaufhaus „2.HeimArt“, mit der sie einmalig kostenlos einige Dinge für ihren Haushalt bekommen können. In 2016 kamen ca. dreißig Familien, um sich bei uns Geschirr, Besteck, Gläser, Töpfe, Pfannen oder Schüsseln abzuholen. Durch diesen ersten Kontakt, dessen Verständigung oft mit Händen und Füßen, auf Englisch und gemischt mit etwas Deutsch funktioniert, kommen die Familien oft auch mit Christina in Kontakt. Durch diesen niedrigschwelligen ersten Schritt in unser Soziales Kaufhaus ist auch der zweite Schritt in unsere Beratungsstelle nicht mehr so schwer. Christina steht in ständigem Kontakt und Austausch mit den Mitarbeitern des Sozialamtes und der dortigen Abteilung für Flüchtlinge und Asylsuchende.

AKTUELLE BÜCHER KRIEGT DIE BÜCHEREI

Eine interessante Kooperation haben wir jetzt schon seit einigen Jahren mit der Gemeindebücherei in Altwarmbüchen. Beim Sortieren unserer Bücher werden überwiegend Romane, die in den letzten drei Jahren erschienen sind, zunächst der Gemeindebücherei günstig zum Kauf angeboten. So können sie ihr Budget etwas schonen und mehr Bücher anschaffen und wir haben einen zuverlässigen Abnehmer!

TEILNAHME AM MOORFEST

Jährlich organisiert ein Team rund um den jeweiligen Ortsbürgermeister bzw. die Ortsbürgermeisterin ein Ortsfest für Altwarmbüchen. Gestaltet wird das Fest durch viele ortsansässige Vereine und Verbände wie der Feuerwehr, dem Tauchverein, dem NaBu, den internationalen Frauen usw. Wir beteiligten uns auch in 2016 wieder mit einem Stand, an dem wir Lose verkauften (gewinnen konnte man Raritäten aus dem Sozialen Kaufhaus) und verschiedene

handgemachte Geschenkartikel aus unserem Kunsthandwerk-bereich anboten. Außerdem informierten wir am Stand natürlich über unsere Arbeit, konnten ein paar neue Kontakte knüpfen und alte auffrischen oder intensivieren. Die Präsenz am Ort und gerade das Dabeisein bei solchen Veranstaltungen sind für uns sehr wichtig und wir freuen uns, dass wir bei den meisten mittlerweile doch schon recht bekannt sind.

Mit der Christophoruskirche Altwarmbüchen

TEILNAHME AM KARTOFFELMARKT

Der Christophoruskirche in Altwarmbüchen sind wir seit jeher verbunden. Schon bei der Eröffnung unseres Ladens waren Vertreter der Kirche dabei. Die Legende vom Heiligen Christophorus, der der Namensgeber der Kirche ist und der der Legende nach Menschen durch einen reißenden Fluss und dabei eines Tages Christus persönlich trug, passt zu uns und unserem Wunsch zu helfen, wo Hilfe nötig ist. Am jährlichen Kartoffelmarkt – dem Fest zum Erntedank – nehmen wir deshalb gerne und regelmäßig teil. Auch im letzten Jahr hatten wir dort einen Infostand mit Kunsthandwerk und Lossen, deren Gewinne wie immer Kleinigkeiten aus unserem Sozialen Kaufhaus waren.

TAFEL

In der Christophoruskirche werden wöchentlich an Bedürftige Lebensmittelpakete der Langenhagener Tafel ausgegeben. Um die Tafel herum hat sich ein kleines „Kleidercafé“ entwickelt. Die dortigen Mitarbeiterinnen wissen, dass sie sich jederzeit an uns wenden können, wenn ihnen die Kleidung zum Weitergeben ausgeht. So konnten wir auch im vergangenen Jahr den einen oder anderen mit Kleidung gefüllten Koffer in der Kirche für die Tafel abgeben.

Mit dem Helfernetzwerk

INFORMATIONSAUSTAUSCH

Von der ersten Stunde des Helfernetzwerkes an waren wir als Caspo e.V. mit dabei. Wir haben es uns ja auf die Fahnen geschrieben als Verein und auch persönlich Verantwortung zu übernehmen und zu helfen, wo Hilfe benötigt wird. Im Rahmen des Helfernetzwerkes werden von vielen ehrenamtlichen Bürgern und Bürgerinnen Flüchtlinge betreut, Feste organisiert und Treffen initiiert. Auch die Helfer treffen sich regelmäßig und regelmäßig wird über Neuerungen in der Politik oder über wichtige Ereignisse vor

Ort informiert. An den Treffen nehmen wir gerne teil und auch Christina von „Grata“ hat viele Berührungspunkte mit dem Helfernetzwerk. Uns ist es sehr wichtig, dass wir die Helfer des Helfernetzwerkes unterstützen und die Arbeit ergänzen, ohne „Konkurrenz“ zu sein.

GRUNDAUSSTATTUNG FÜR FLÜCHTLINGE

Wie bereits beschrieben, erhalten Flüchtlinge bei uns eine kostenlose Grundausrüstung für ihre Küche – wahlweise können sie sich auch stattdessen Bekleidung aussuchen, falls bereits genügend Küchenutensilien vorhanden sind. Häufig kommen Flüchtlinge auch in Begleitung ihrer Betreuer vom Helfernetzwerk. Gemeinsam konnten wir so auch im letzten Jahr etlichen Menschen aus Syrien, dem Irak, Afghanistan oder dem Sudan helfen.

Mit der Jugendhilfestation Burgwedel

JUGENDLICHE ARBEITEN SOZIALSTUNDEN AB

Im vergangenen Jahr haben insgesamt acht Jugendliche 127 Stunden bei uns abgearbeitet. In den meisten Fällen gelingt es

uns recht gut, die – oftmals noch Schüler – ins Team zu integrieren und für die Arbeit zu motivieren. Wer etwas länger bei uns ist, wird auch mal in das eine oder andere Gespräch verwickelt und hoffentlich durch herausfordernde Fragen ein wenig ins Nachdenken gebracht.

Mit der Bewährungshilfe Hannover

MENSCHEN MIT BEWÄHRUNGS AUFLAGE ARBEITEN SOZIALSTUNDEN AB

In 2016 hatten wir über einen Zeitraum von ca. zwei Monaten einen jungen Mann aus dem Sudan bei uns, der insgesamt 200 Sozialstunden ableisten musste. Er kam über den Kontakt zu einem Betreuer aus dem Helfernetzwerk zu uns und war über diese Zeit eine wirkliche Bereicherung für unser Team. Sehr dienstefrig putzte er nicht nur jeden Morgen unseren Laden, sondern war uns auch sonst eine große Hilfe. Das gemeinsame Arbeiten mit den deutschsprachigen Kolleginnen nutzte er zudem, um seine Deutschkenntnisse zu verbessern und einige neue Vokabeln zu lernen.

Mit dem Betreuungsbüro Christa Ziegler-Talarek

Christa Ziegler-Talarek arbeitete früher als Sozialarbeiterin in der Bewährungshilfe. Nach ihrer Pensionierung übernahm sie weitere Betreuungsfälle in Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen bzw. in einem Betreuungsbüro. Sie vermittelte uns verschiedene Personen, die im Rahmen von Bewährungsaufgaben oder anstelle von Geldstrafen Sozialstunden ableisten müssen. Andere von ihr Betreute benötigen Praktika zur Wiedereingliederung oder zur Tagesstrukturierung. Im letzten Jahr vermittelte sie uns einen Praktikanten, der dreimal wöchentlich in unserem Buchbereich mithalf. Er überbrückte durch diese tagesstrukturierende Maßnahme die Zeit bis zum Therapiebeginn seiner Suchterkrankung. Außerdem kommt Christa Ziegler-Talarek regelmäßig mit Praktikantinnen oder Kolleginnen anderer Einrichtungen zu uns, um unseren Laden und den Verein vorzustellen. Wir freuen uns sehr über diese Zusammenarbeit.

Mit verschiedenen Schulen

SCHÜLER MACHEN PRAKTIKUM UND/ODER ZUKUNFTSTAGE

Im vergangenen Jahr absolvierten insgesamt fünf Schülerinnen ihre Schulpraktika bei uns. Sie kamen von unterschiedlichen

Schulen: der Hauptschule und der Realschule Isernhagen, der Albrecht-Schweitzer-Schule/Förderschule Lernen und der Waldorfschule Bothfeld. Neben der Betreuung der Schülerinnen und Schüler gibt es in der Regel auch noch ein bis zwei Gespräche mit den zuständigen Lehrkräften und es müssen je nach Schulform unterschiedliche Abschlussbeurteilungen erstellt werden. Erstmals hatten wir in 2016 eine Schulpraktikantin vom Förderschulzweig der Waldorfschule in Bothfeld. Für uns war es zum einen eine Herausforderung integrativ zu arbeiten, zum anderen war die Schülerin mit ihrer ganz besonderen Motivation und Freundlichkeit eine große Bereicherung für uns. Gerne können auch in den kommenden Jahren Schüler aus dem Förderschulbereich ihre Praktika bei uns absolvieren.

Auch am Zukunftstag im April 2016 nahmen fünf Kinder teil und konnten auf diese Weise Einblicke in die Arbeit eines Sozialen Kaufhauses gewinnen.

Mit I.B.I.S. gemeinnützige GmbH INITIATIVE FÜR BERUFLICHE INTEGRATION UND SOZIALMANAGEMENT

Über die GmbH I.B.I.S. wurde uns für vier Wochen ein Praktikant vermittelt, der eine Qualifizierungs- bzw. Anpassungsmaßnahme im Rahmen des Projektes Bildung und Praxis für Erwachsene absolvierte.

Mit der Selbsthilfe für Wohnungslose

Der Tagestreff Nordbahnhof erhält regelmäßig Kleiderspenden von uns. Das Angebot des Tagestreffs richtet sich an Menschen, die wohnungslos sind und teils auf der Straße, teils in Notunterkünften leben. Im Tagestreff haben sie u.a. die Möglichkeit zu duschen. Unterwäsche, die wir bei uns nur verkaufen können, wenn sie neu bzw. wirklich neuwertig ist, findet dort sehr dankbare Abnehmer. Auch Bekleidung für Männer, die auf der Straße leben ist besonders in den Wintermonaten gefragt. In dieser Zeit sind die Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen zusätzlich noch im Rahmen der Winternothilfe auf den Straßen in Hannover unterwegs, um warme Jacken, Schlafsäcke etc. zu verteilen. Schön, dass wir hier helfen können.

Mit der ECG – einer evangelischen Freikirche

Die ECG ist eine evangelische Freikirche mit vielen Russland-deutschen Mitgliedern. Diese Kirchengemeinde fährt regelmäßig mehrmals im Jahr Hilfst Transporte nach Rumänien und in verschiedene russischsprachige Länder. Auch im vergangenen Jahr sammelten

wir Bekleidung, die wir bei uns zu viel haben oder die bei uns Ladenhüter würden, um sie an das Hilfsprojekt der ECG weiterzugeben. Einmal wöchentlich holen Mitarbeiter der ECG die in blaue Säcke verpackten Sachen ab. Beim Vorsortieren müssen wir noch nicht einmal darauf achten, ob die Sachen gut, mittelgut oder manchmal vielleicht sogar ein bisschen kaputt sind, denn die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Kirche nehmen dann nochmals eine Sortierung vor. Für uns ist es eine große Entlastung, dass diese meist 15-20 blauen Säcke bei uns abgeholt werden und für das Projekt der ECG hoffentlich auch eine gute Unterstützung.

Mit der Buchhandlung Lesenest

Olaf Kopinke, Inhaber der Buchhandlung „Lesenest“, war Mitinitiator unseres Buchprojektes „Abgestaubt“. Bei „Abgestaubt“ geht es darum, alten Büchern wieder neues Leben einzuhauchen und dafür zu sorgen, dass sie nicht im Regal verstauben, sondern wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung zugeführt und gelesen werden. Bei „2.HeimArt“ werden sehr

viele gut erhaltene Bücher abgegeben. Olaf hat in seiner Buchhandlung die Erfahrung gemacht, dass man etwas ältere Bücher in der Regel nicht mehr über den Grossisten bestellen kann, sondern auch als Buchhändler bei Amazon oder ähnlichen Anbietern kaufen muss. An dieser Stelle entstand die Idee einer Kooperation. Olaf kaufte über lange Zeit für eine fixe Summe monatlich den Buchbestand von „2.HeimArt“ an und hatte so Zugriff auf viele Bücher, die er sonst bei Amazon bestellen müsste.

Mitte letzten Jahres ist das Lesenest nun in die Ortsmitte umgezogen und wir können nicht mehr von unserer direkten Nachbarschaft profitieren. Das hat dazu geführt, dass sich das Projekt „Abgestaubt“ nun zum einen vergrößern konnte, indem sich der komplette Buchbestand jetzt in sehr guter Sortierung in den Räumen des ehemaligen Lesenestes präsentiert und zum anderen dazu, dass die bisherige Kooperation so unmittelbar nicht mehr möglich ist. Welche anderen Kooperationsmöglichkeiten sich bieten, wird sich im Laufe der Zeit und im Rahmen der weiteren Etablierung des Projektes „Abgestaubt“ zeigen.

Unser Projekt „Abgestaubt“ und unser „Fairtradeschrank“



Das Projekt „Abgestaubt“ hat uns im letzten Jahr eine ganze Menge Zeit gekostet, deren Einsatz sich aber wirklich gelohnt hat.

Eigentlich hatten wir das so nicht für das letzte Jahr geplant. Wir wollten uns auf den Aufbau unserer Beratungsstelle „Grata“ konzentrieren und ansonsten für die Konsolidierung unserer anderen Projekte sorgen. Stattdessen überraschte uns Olaf im Frühjahr – wir hatten gerade das Projekt „Grata“ gestartet – mit der Ansage, dass er zum Sommer mit dem „Lesenest“ ins Zentrum ziehen würde. Plötzlich sahen wir uns mit der Frage konfrontiert, ob wir es schaffen würden, das Ladengeschäft mit dazu zu mieten. Eine große Herausforderung. Das bedeutete, dass wir nicht nur 800,00€ mehr Miete pro Monat aufbringen müssten, das bedeutete auch, dass wir auf jeden Fall unser Mitarbeiterteam

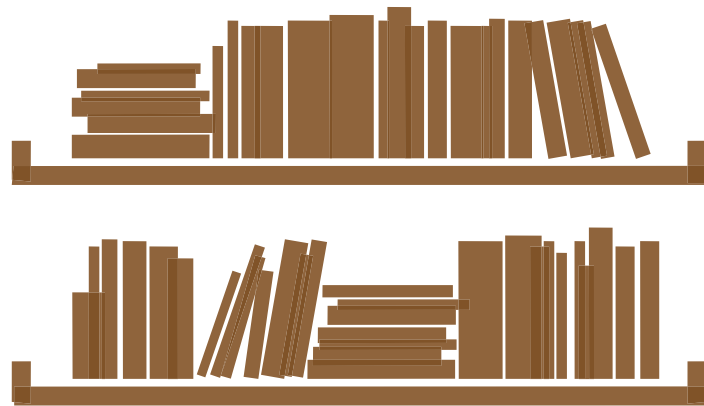
vergrößern müssten, dass einige Umbaumaßnahmen, nicht zuletzt ein Durchbruch zwischen dem bisherigen Hauptgeschäft und dem neuen Ladengeschäft, vorgenommen werden müssten – alles in allem: Eine Menge Arbeit und auch einiges an Ausgaben, was da auf uns zukommen würde. Würde sich das alles wirklich lohnen? Rechnet sich das? Kriegen wir das hin?

Wir haben mit spitzem Bleistift gerechnet und hin und her überlegt und haben dann als Verein doch ziemlich schnell zu einem „Ja – wir nehmen diese Herausforderung an“ gefunden. Zunächst gab es noch ein bisschen Hin und Her mit dem Vermieter, das leider dazu führte, dass wir den Laden nicht ganz so nahtlos übernehmen konnten wie eigentlich geplant, aber dann ging doch noch alles ganz gut über die Bühne.

Richtig Spaß gemacht haben die verschiedenen „Baueinsätze“ mit unterschiedlichen, meist Vereinsleuten, aber auch anderen Unterstützern. Obwohl wir viele Wochenenden investierten mussten, hat es sich wirklich gelohnt. Es hat Spaß gemacht zu sehen, wie aus einem leeren Laden etwas Neues wurde. So viele haben mit angepackt – und das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Nun haben wir einen tollen Laden mit zwei ganz besonderen „Glanzstücken“. Das eine ist der von Christoph, Holger und Nico gebaute Tresen mit integriertem





Arbeitsbereich. Das Besondere an diesem Tresen sind die 607 verschiedenen zusammengeleiteten Bücher, aus denen die Tresenfront besteht. Das andere ist unser echtes Wein-fass, das Holger und Marion gespendet haben. Der gemütliche Raum bietet sich nahezu an hier kleinere Veranstaltung durchzuführen. Eine geschlossene Gruppe traf sich bereits zu einem kleinen Whiskey – Tasting. Merlind und Katja hatten sich Gedanken um die Präsentation der Bücher in einem logischen Aufbau gemacht – und wir glauben, dass Bücherfreunde nun wirklich glücklich bei uns werden können. Wir haben nahezu alles, was das Herz begehrt, angefangen von „normaler“ Belletristik über Fantasy, Krimis, historische Romane, biografische Erzählungen, Klassiker, Märchen, Sagen, theologische Literatur, Ratgeber, Biografien, Geschichte und Zeitgeschehen bis hin zu Büchern aus verschiede-

densten Sachgebieten.

Hinzu kommen eine kleine antiquarische und Raritäten – Abteilung. Man kann sich vorstellen, dass beim Auflösen ganzer Haushalte und alter Bücher-schränke das eine oder andere Schätzchen bei uns landet. Aufgabe der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Buchbereiches ist es, hier die Werte der Bücher zu recherchieren. Die eine oder andere Überraschung hat es hierbei dann auch schon gegeben.

Nachdem wir uns in einem Presseggespräch mit der Idee, man könnte ja vielleicht Vorleseveranstaltungen für Erwachsene anbieten, etwas weit aus dem Fenster gelehnt hatten und in der Zeitung lasen, dass wir selbige schon vor Weihnachten durchführen wollten, sahen wir uns genötigt, auch sogleich damit anzufangen. Elke und Katja initiierten die Veranstaltung „Papiergeflüster“, die im Dezember den vierten Weisen

aus dem Morgenland auf seiner Reise und der Suche nach einem neuen König begleitete. Das „Papiergeflüster“ stieß auf positive Resonanz und wird in Zukunft monatlich stattfinden. Beim Papiergeflüster kann man übrigens auch Kaffee aus unserer Fairtrade-Abteilung probieren. Diese rundet nämlich noch insgesamt das Angebot bei „Abgestaubt“ ab. Schon lange war es uns ein Anliegen, ein kleines Fairtrade – Angebot mit im Laden zu etablieren. Bei den Büchern hat es endlich Platz gefunden und bietet nun mit etlichen Schokoladensorten, die sich hervorragend zum Verschenken eignen, unterschiedlichsten Kaffees – gemahlen oder in ganzer Bohne, verschiedenen Tees und sogar einigen Weinen ein kleines, aber feines faires Angebot. Das Probieren lohnt sich und nicht wenige Altwarmbüchener nutzten das Angebot, um daraus einige Weihnachtsgeschenke auszuwählen.



Unser Verein



Unser Verein bestand und besteht seit unserer Gründung eigentlich immer aus zehn Personen – allerdings auch in wechselnder Besetzung.

In der überwiegenden Zeit des letzten Jahres setzte sich der Verein aus Olaf und Astrid Kopinke, Antje und Nico Mühlen, Andreas und Katja Jelinek, Merlind Börner und Garrett Hubing und Anja und Christoph Groth zusammen. Olaf erbat sich von Frühjahr letzten Jahres bis zum Frühjahr 2017 eine „Vereinspause“, um sich neu zu orientieren und sich auf die Etablierung seines Geschäftes „Lese-nest“ im Zentrum von Altwarmbüchen zu konzentrieren.

Von unserer Historie her betrachten ist es so, dass wir eigentlich „nur“ eine Gruppe von Freunden waren, die gemeinsam etwas Sinnvolles tun wollten. Als unsere Ideen etwas mehr Form annahmen, größer wurden und wir im Begriff waren, ein Ladengeschäft anzumieten, merkten wir, dass wir uns ein wenig anders organisieren mussten. Niemand vermietet einem „Freundeskreis“ einen Laden, irgendwer muss unterschreiben, wenn wir

ein Konto für unser Vorhaben eröffnen wollen und Privatpersonen können auch nicht „gemeinnützig“ sein. Das war der Grund, warum wir einen Verein gründeten. In einem Verein müssen dann auch bestimmte Posten vergeben werden, allen voran muss es einen Vorsitzenden geben, dann einen Stellvertreter, in der Regel ist auch der Posten des Kassierers und des Schriftführers zu besetzen. All dies muss notariell festgehalten und beim Amtsgericht besiegelt werden. So sieht es das deutsche Recht vor.

Trotz all dieser Bürokratie ist es uns nach wie vor wichtig, auf unser eigentliches Selbstverständnis hinzuweisen. Bei unserem Vereinswochenende in Westgroßefehn im April letzten Jahres haben wir uns noch einmal sehr ausführlich mit unserer Vereinsgeschichte beschäftigt. Astrid leitete die Gruppe im Rahmen ihrer systemischen Ausbildung hervorragend durch die einzelnen Themen und Zeitabschnitte.

Genauso ausführlich beschäftigten wir uns an dem Wochenende und in der Folgezeit mit unseren



jetzigen Vereinsstrukturen. Wir hielten sehr deutlich fest, dass uns die „Posten“, die ein Verein ganz automatisch vergeben muss, wesentlich weniger wichtig sind als die Aufgaben, die erledigt werden müssen. Wenn es nicht schon wieder mit unverhältnismäßig viel Bürokratie verbunden wäre, dann hätten wir wohl nichts dagegen, die offiziellen Posten im Verein rotierend zu vergeben. Dies hätte allerdings zur Folge, dass wir ständig neue Einträge ins Vereinsregister vornehmen lassen und Unterschriftsberechtigungen verändern müssten. So haben wir uns also darauf konzentriert, die Aufgaben herauszuarbeiten, die wir als Vereinsleute wahrnehmen müssen. Wir haben aufgelistet, was alles zu tun ist und detailliert besprochen, wer für was zuständig ist. Wir haben Verantwortliche für Aufgaben wie Finanzen, Recht, Versicherungen, Steuern, IT-Support, Werbung, Öffentlichkeitsarbeit, Vertretung nach Außen, Verantwortlichkeiten für Mieträume, Protokolle bei Sitzungen und Terminkoordination gefunden, und wir haben „Ständige Ausschüsse“ für das Soziale Kaufhaus (Anja,

Antje, Astrid und Katja), für „Grata“ (Katja und Garrett), für „Abgestaubt“ und Fairtrade (Andreas, Katja, Merlind und Olaf) sowie für „Veranstaltungen“ (Anja, Christoph und Nico) gebildet.

Die „Ständigen Ausschüsse“ haben die Aufgabe gemeinsam mit den Mitarbeitern vor Ort die Arbeit zu koordinieren, gegebenenfalls weiter zu entwickeln und in den Vereinssitzungen über die einzelnen Bereiche zu berichten, so dass alle Vereinsleute gleichermaßen informiert sind. Für die einzelnen Bereiche gibt es auf diese Weise klare Verantwortlichkeiten und die Aufgaben sind auf unterschiedliche Leute aufgeteilt. Die einzelnen Arbeitsbereiche sind mittlerweile so groß geworden, dass unmöglich alle bei allem „mitmischen“ können – dennoch ist es jedem von uns wichtig, auch in die Entwicklungen vor Ort mit einbezogen zu sein. Wir denken, dass dies so recht gut gegeben ist und wir konnten im vergangenen Jahr schon gute Erfahrungen mit dieser Struktur machen.

Unsere Gemeinschaftsangebote



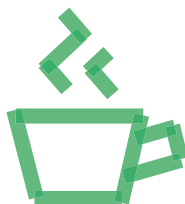
Kontaktpunkt „2.HeimArt“

Gemeinschaft ist uns wichtig. Tagtäglich gehen bei uns viele Menschen ein und aus. Mitarbeiter, Kunden, Besucher, Interessierte, Alte, Junge, Ausländer und Menschen, die schon immer in Altwarmbüchen gelebt haben. Für viele sind wir ein regelrechter Treffpunkt. Hier trifft man Nachbarn, Bekannte oder eben die Mitarbeiter von „2.HeimArt“. Hier gibt es Menschen, die immer auch ein offenes Ohr haben - egal ob für die kleinen und großen Sorgen des Alltags oder für den neuesten „Klatsch und Tratsch“ im Ort. Wir wünschen uns, dass sich hier jeder wohl fühlt und wir finden, dass niemand alleine sein muss.



Ladenfrühstück

Das Ladenfrühstück hat mittlerweile Tradition. Einmal im Monat frühstückt CASPO mit Mitarbeitern, Kunden, Freunden, Freunden von Freunden bei „2.HeimArt“. Jeder bringt was mit, alle teilen alles mit allen. Für Brötchen und Kaffee sorgt CASPO. Neben dem immer netten Beisammensein und dem guten Essen gibt es auch noch die obligatorischen sogenannten „Einzwei Gedanken zum Weiterdenken“ mal in Form einer Geschichte, eines Gedichtes oder eines Liedtextes, damit man auch gut angeregt in die Woche starten kann. Viele Mitarbeiter haben im letzten Jahr dieses Angebot genutzt, um sich auch mal außerhalb des normalen Ladengeschehens zu treffen und haben manchmal sogar noch Freunde mitgebracht. Vereinsleute, die sonst nicht so intensiv am Ladenalltag beteiligt sind, konnten im vergangenen Jahr durch die regelmäßigen Ladenfrühstücke einige Mitarbeiter kennenlernen und das Gefühl von „Miteinander“ stärken.



Angebote für Kinder

Nach wie vor gibt es Melanies Bastelangebot für Kinder ab sechs Jahren. Im letzten Jahr wurde Melanie zeitweilig durch Elke unterstützt. Zu dem Angebot konnten bislang Kinder kommen, ohne sich vorher anzumelden. Vielleicht lag es an dieser Unverbindlichkeit, dass im vergangenen Jahr nur wenige Kinder das Angebot in Anspruch nahmen. Vielleicht müssen wir im kommenden Jahr ein wenig an der Konzeption schrauben.

Angebote für Erwachsene

An anderer Stelle beschrieben wir bereits unser neuestes Angebot „Papiergeflüster“ – eine Vorleseveranstaltung für Erwachsene. Hier kann man nicht nur guten Geschichten lauschen, sondern auch den einen oder anderen Nachbarn treffen und über das Thema des Vorleseabends miteinander ins Gespräch kommen.



Dienstbesprechungen

Auch im vergangenen Jahr haben sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die im Laden „2.HeimArt“ arbeiten, zu regelmäßigen Dienstbesprechungen getroffen. Hier wurden nicht nur die Dienstpläne besprochen, sondern auch gemeinsame Überlegungen zur besseren Ablauforganisation angestrengt. Man konnte Anregungen oder auch mal seinen Unmut loswerden. Viel wichtiger jedoch ist es, dass sich alle Mitarbeiter auch mal gemeinsam treffen. Schließlich kann es möglich sein, dass die Leute aus dem Freitagsteam diejenigen aus dem Dienstagsteam noch nie gesehen haben. Da jedoch alle an einer gemeinsamen Aufgabe arbeiten und jeder gleichermaßen wichtig ist, ist es schön, wenn man sich wenigstens kennt und weiß, wer noch mit zum Team gehört. Wir starten jede Dienstbesprechung mit der Beglückwünschung der Geburtstagskinder des vergangenen Monats – das ist eine schöne Tradition und wenigstens eine kleine Aufmerksamkeit. Manch einer hat auf diese Art bereits etliche Geburtstage mit uns erlebt. Irgendwie hat es sich auch etabliert, dass mal dieser und mal jener eine Kleinigkeit zum Essen, etwas Schokolade, Weingummis oder gar eine Flasche Sekt mitbringt, so dass wir auch im letzten Jahr einige gemütliche Dienstbesprechungen hatten.



Thanksgiving

Einmal im Jahr bedankt sich der Verein bei seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit einem Essen im Tandur. Seit einigen Jahren wählen wir den „Thanksgiving“-Tag dafür, denn wir finden, das ist eigentlich ein ganz passender Tag zum „Dankeschön-sagen“. Wir hatten auch diesmal wieder mit über vierzig Leute den gesamten Lounge-Bereich für uns und Yilmaz hat uns mit einem sehr guten Essen verwöhnt. Wir hatten einen tollen Gemeinschaftsabend mit vielen großartigen Menschen.





Ladengeburtstag

Der Ladengeburtstag soll jährlich eine besondere Sache und letztlich auch ein Gemeinschaftsevent für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter sein. Alle, die irgendwie mit dem Laden oder dem Verein zu tun haben, werden zum gemeinsamen Grillen in die Krendelkommune eingeladen. Schön, dass auch in 2016 wieder fast alle Mitarbeiter Zeit hatten und mit dabei waren. Neben dem wie immer herzlichen Miteinander konnten Christoph und Nico die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wenig in unsere Vereinsstrukturen und die Entwicklungen innerhalb des Vereins mit hineinnehmen. Auch Olaf fand an dieser Stelle einige Worte, um seinen momentanen Rückzug, aber seine trotzdem weiterhin herzliche Verbundenheit zu erklären. Wir hatten allesamt mal wieder einen sehr schönen gemeinsamen Abend.



Angebote für Senioren

Grundsätzlich gilt das Soziale Kaufhaus „2.HeimArt“ von Caspo e.V. als beliebter Treffpunkt für ältere Menschen, was auch dadurch begünstigt wird, dass das Ladengeschäft in einer Wohngegend liegt, in der sich u.a. explizit Seniorenwohnungen befinden. Die unmittelbare Nähe zur Begegnungsstätte tut ihr übriges, so dass sich häufig nach dortigen Veranstaltungen kleine Grüppchen zum Einkaufen bei uns einfinden.

Wir möchten generell ein offenes Ohr für jeden Kunden haben. Gerade ältere Menschen nutzen dieses Angebot, so dass sich bereits ein fester Kundestamm entwickelt hat, dessen Hauptanliegen es ist, mit einem Mitarbeiter zu reden und Neuigkeiten über die Entwicklung im Ort o.ä. zu erfahren.

Der bereits beschriebene Mittagstisch erfreut sich ebenfalls großer Beliebtheit. In Kooperation mit der Gemeinde Isernhagen fanden im vergangenen Jahr monatliche Kochtreffs statt, deren Teilnehmerzahl sich bei etwa zwanzig Personen eingependelt hat.



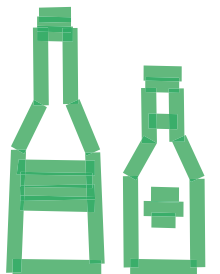
Vereinswochenende

Wie schon in 2015 haben wir auch im vergangenen Jahr unsere Jahreshauptversammlung auf ein Wochenende gelegt und sind mit allen Vereinsleuten, Kindern und Hund nach Westgroßefehn gefahren. Wir hatten ein sehr intensives Wochenende. Astrid, die sich gerade in der Weiterbildung zur systemischen Beraterin befand, führte uns anhand etlicher kreativer Übungen hervorragend durch das Wochenende. Herausfordernd war für uns alle, uns an diesem Wochenende mit den Umzugsplanungen von Olaf und seinem Lesenest auseinander zu setzen, da das die Arbeit im Sozialen Kaufhaus natürlich deutlich veränderte. Wir haben dennoch sehr viel gemeinsam bewegt und sehr gute Strukturen für ein künftiges gutes Miteinanderarbeiten gelegt. Wir freuen uns schon auf unser nächstes gemeinsames Wochenende.



Vereinssitzungen

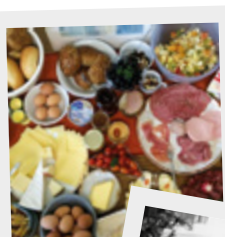
Wer sich unsere Vereinssitzungen als dröge Veranstaltung mit gelangweilt an Tischen unter Neonbeleuchtung sitzenden Menschen vorstellt, hat weit gefehlt. Da die meisten von uns direkt von der Arbeit kommen, treffen wir uns in der Regel schon immer eine halbe Stunde vor dem eigentlichen Sitzungsbeginn, um gemeinsam zu essen – dazu bringt jeder etwas mit – erst dann stürzen wir uns in die Arbeit und lassen später den Abend oftmals noch bei einem Glas Bier oder Wein ausklingen. Auch hier ist es uns immer wieder wichtig, dass wir eben nicht nur eine Arbeitsgemeinschaft sind, sondern auch eine Gruppe von Freunden.



Jahresrückblick 2016

Neujahrsempfang

Ins neue Jahr starteten wir wie immer mit einem gemütlichen Ladenfrühstück einschließlich eines kleinen Sektempfanges für Vereinsleute, Mitarbeiter und Freunde.



JANUAR



FEBRUAR

Vorstellungsgespräche für die Besetzung unserer „Job-Center-Stellen“ und Koordinationsgespräche mit dem Job-Center Burgwedel.

Nachdem eine vielversprechende Kandidatin leider nicht die Kriterien der Bundesagentur erfüllte, stellten sich Iris Sibilski und Bärbel Lawerenz vor. Mit beiden haben wir einen richtigen „Glücksgriff“ getan.

Am 15.2.2016 konnte Iris bei uns mit 15 Stunden/Woche anfangen – sie ist seitdem in allen möglichen Bereichen des Sozialen Kaufhauses beschäftigt.



MÄRZ

Bärbel startet ihren Job bei uns

Am 1.3.2016 fing Bärbel mit 15 Stunden an bei uns zu arbeiten. Sie ist schwerpunktmäßig für den Buchbereich zuständig. Ihre Stelle ist ebenso wie die von Iris über die Bundesagentur für Arbeit finanziert und auf drei Jahre befristet. Die Maßnahme nennt sich „Soziale Teilhabe am Arbeitsleben“.

Bewilligung der Gelder vom Land Niedersachsen für den Aufbau einer Beratungsstelle für Flüchtlinge und Migranten.

Wir führten etliche Vorstellungsgespräche und entschieden uns einstimmig für Christina Backen, die gerade ihr Studium der Sozialwissenschaften abgeschlossen hatte und am 1.4.2016 ihre erste Stelle bei uns antrat.



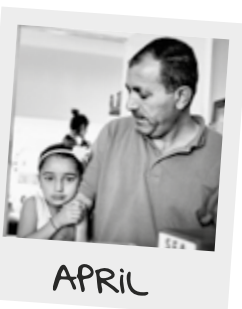
MÄRZ

Büroumbau

Da Christina für die Beratungsarbeit und die Gespräche mit einzelnen Klienten und manchmal ganzen Familien ein größeres Büro brauchte, musste Katja ihr Büro räumen und in die Küche ziehen – kurzerhand wurde aus der Küche nun ein „Küchenbüro“. Es ist nicht das schlechteste, gleich an der Quelle von Kaffee und Co zu sitzen.

Koordination Flüchtlingsberatung

Im Rahmen der Flüchtlingsberatung gab es Treffen mit Betreibern einer Flüchtlingsunterkunft in Hannover, mit dem Helfernetzwerk in Isernhagen, Gespräche mit der Gemeindeverwaltung in Altwarmbüchen, Besichtigung der ersten Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge bei uns am Ort sowie Begrüßung der ersten Flüchtlinge, die dort einzogen. Vieles drehte sich in den ersten Monaten des Jahres um das Thema „Flüchtlinge“.



APRIL



APRIL

Vereinswochenende mit Neuwahl des Vorstandes und Strukturgebung des Vereins.

Es ist mittlerweile schon eine gewisse Vereinstradition einmal im Jahr zum konzentrierten Arbeiten, aber auch der Gemeinschaft wegen zusammen ein Wochenende weg zu fahren. Diesmal verbrachten wir eine intensive Zeit in Westgroßefehn.

Start der Beratungsstelle für Flüchtlinge und Migranten - „Grata“ heißt „Willkommen“.

Wir freuen uns sehr, dass wir seit April unseren Kunden, die aus ihren Heimatländern geflohen oder aus anderen Gründen nach Deutschland migriert sind, nicht nur anbieten können, günstig im Sozialen Kaufhaus einzukaufen, sondern sie auch in allen möglichen Fragen des alltäglichen und oftmals bürokratischen Lebens in Deutschland qualifiziert beraten zu können.



MAI

Politikerbesuch bei Caspo e.V.

Rainer Fredermann - Landtagsabgeordneter, Burkhard Kinder - Vorsitzender der CDU Isernhagen und Helmut Lübeck - Regionsabgeordneter. Wir haben uns sehr über das Interesse an unserer Arbeit gefreut!

Diebstahl im Laden

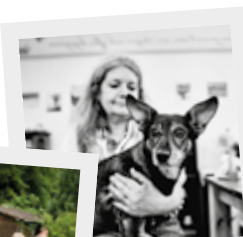
Wir waren wirklich entsetzt! Im „Blick in unsere Gemeinde“ - der örtlichen Wochenzeitung - berichteten wir über den Diebstahl mehrerer Tageseinnahmen. Das Bedauern unserer Kunden war aufrichtig und einige spendeten sogar etwas, um den Verlust auszugleichen. Mittlerweile haben wir mit Kamera und Tresor für mehr Sicherheit gesorgt.

Ladengeburtstag

Im Mai feierten wir wie immer unseren Ladengeburtstag. Diesmal den siebenten. Es gab Sekt und Co und natürlich Prozedere für die Kunden, und für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen einen Gemeinschaftsabend in der Krendelkommune mit Begegnung, Gespräch und gutem Essen. Selbstverständlich wurde gegrillt und es gab ein ordentliches Lagerfeuer.



MAI



JUNI

Mini-Klausur des Vereins

Da es nach unserem Vereinswochenende noch einiges zum Nachbesprechen gab, trafen wir uns noch mal einen Samstag lang, um weitere strukturelle Dinge für die Zukunft zu besprechen. Es war effektiv und hat noch dazu Spaß gemacht!

Überschwemmung im Laden

Zweimal am selben Tag lief uns bei schweren Regenfällen in Altwarmbüchen der Ladenkeller voll. Zweimal fanden sich sofort tatkräftige Helfer und Helferinnen aus Kunden- und Mitarbeiterstab, die mit anpackten und alles wieder leerschöpften. Trotzdem mussten noch eine Zeit lang Trocknungsgeräte durch eine Fachfirma aufgestellt werden.

Shooting mit Michael Miklas

Für unsere Internetseite, die Imagebroschüre, Flyer etc. hatten wir ein tolles Fotoshooting im Laden mit Michael Miklas, der uns seine Zeit komplett ehrenamtlich und die vielen tollen Fotos kostenfrei zur Verfügung stellte! Vielen Dank! (auch Hunde durften mit aufs Foto)



Wir haben eine neues Logo

Und eine neue Internetseite www.caspo-ev.de und wir bedanken uns bei gobasil für die tolle Gestaltung und Umsetzung – und das alles kostenfrei! Vielen Dank!



Moorfest

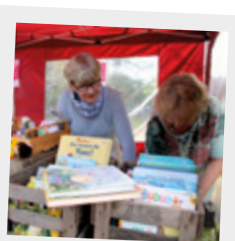
Auch beim Moorfest – dem traditionellen Stadtfest in Altwarmbüchen – hatten wir wieder neben vielen anderen Vereinen, Verbänden, der Feuerwehr, dem Ortsrat usw. einen Stand, mit dem wir uns vorstellen konnten. Die Verbindung zum Ort ist uns sehr wichtig.

Aufnahme als Gastmitglied im Diakonischen Werk Hannover

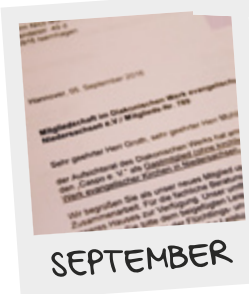
Bereits seit längerer Zeit hatten wir uns damit beschäftigt uns als Verein einem Dachverband anzuschließen. Nach einigen Überlegungen und Vorgesprächen mit dem Diakonischen Werk Hannover entschieden wir uns zunächst einen Gastmitgliedsstatus ohne kirchliche Zuordnung beim Diakonischen Werk zu beantragen. Wir freuen uns, dass sich der Aufsichtsrat für uns entschieden hat!

Teilnahme Kartoffelmarkt

Integration und Zusammenarbeit sind uns wichtig. Deshalb nahmen wir auch in diesem Jahr wieder am Kartoffelmarkt, dem Kirchenfest zum Erntedank, teil. Es hat uns allen Spaß gemacht und das Programm, das Kirchenvorstand und Gemeindeglieder zusammengestellt hatten, war sehr schön! Toll, dass wir immer wieder mit dabei sein dürfen!



SEPTEMBER



SEPTEMBER



OKTOBER

Durchbruch zum neuen Antik-Buchladen „Abgestaubt“

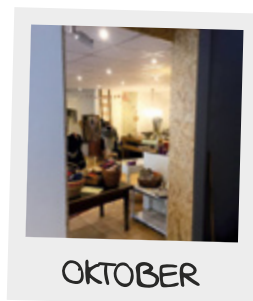
Im Juli zog unser Nachbar – Olaf Kopinke – mit seinem Lesenest ins Zentrum. Nun konnten wir den Nachbarladen mit dazu mieten und ihn mit unserem Hauptgeschäft verbinden. Den großen Kundendurchgang haben wir in Eigenarbeit erstellt, während wir den hinteren Mitarbeiterdurchgang von einer Fachfirma machen lassen mussten, da wir hier eine Steinwand vorfanden.

Umbau- und Renovierungsarbeiten

Ab Ende September startet unsere große Umbau- und Renovierungsphase. Viele Wochenenden verbrachten wir im Laden und auch der Ladenalltag war für Mitarbeiter und Kunden oftmals von Sonderarbeiten und leidlichem Chaos geprägt. Dass alles im Endeffekt so toll geworden ist, haben wir unglaublich vielen helfenden Händen zu verdanken!

Tresenbau

Ein Highlight und Hingucker im Antikbuchladen „Abgestaubt“ ist unser Tresen, den Christoph, Holger und Nico aus alten Büchern angefertigt haben.



OKTOBER

Schaufensterbeklebung

Auch hier ein herzliches Dankeschön an gobasil für die Gestaltung und an Dirk Arndt für die Beklebung. Ohne dieses großzügige Sponsoring hätten wir uns eine so tolle Fassade im Leben nicht leisten können!

Tag der offenen Tür

Da wir die Eröffnung von Grata schon nicht so gebührend gefeiert hatten und wir nun mit dem Antikbuchladen „Abgestaubt“ und unserer kleinen Fairtrade-Abteilung schon wieder etwas Neues am Start hatten, entschieden wir uns, diesmal Freunde und Öffentlichkeit zu einem „Tag der offenen Tür“ einzuladen. Dass so viele Leute aus der Politik, der Verwaltung, aus anderen Einrichtungen, aber eben auch Kunden und Freunde gekommen sind, hat uns sehr gefreut.

Eröffnung Antik-Buchladen „Abgestaubt“

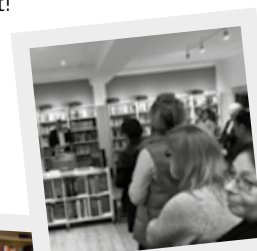
Wir sind ganz glücklich, dass wir nun unsere vielen tollen Bücher so richtig gut präsentieren können. Wie in einem „echten“ Buchladen gibt es nun Rubriken wie Belletristik, Krimis, historische Romane, Klassiker, Märchen und Sagen, Ratgeber, Theologie, Geschichte usw. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen sich aber auch die Mühe, richtig alte Bücher zu recherchieren – so kann man bei uns auch das ein oder andere Schätzchen aus dem antiken Bereich finden.

Eröffnung unserer kleinen „Fairtrade“-Abteilung

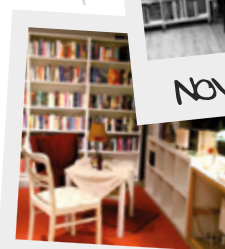
Schon lange haben wir davon gesprochen, dass wir gerne einige Fairtrade-Produkte verkaufen würden. Mit dem neuen Laden bot es sich nun an, das „Gerede“ endlich wahr zu machen. Dass sich Kaffee, Tee und Schokolade zusammen mit unserem Buchangebot sicher ganz gut verkaufen lassen würden, damit hatten wir gerechnet – dass aber Rot- und Weißwein, die wir eigentlich nur so als kleines „Zusatzangebot“ gedacht hatten, einen solch reißenden Absatz finden würden, überraschte uns!

Thanksgiving im Tandur

Tradition hat mittlerweile auch schon unser Thanksgiving im Tandur. Anstatt einer klassischen Weihnachtsfeier haben wir uns den Thanksgivingtag zum „Dankeschön-Sagen“ ausgesucht und laden alle unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter zum Essen ein. Erstaunlich, was für eine große Truppe auch dieses Mal wieder zusammen gekommen ist!



NOVEMBER



NOVEMBER



DEZEMBER

Teilnahme Weihnachtsmarkt

Die Teilnahme am Weihnachtsmarkt in Altwarmbüchen ist für uns nicht nur ein „Muss“, sondern macht auch immer wieder Spaß. In einer Gemeinschaftsaktion werden alle Hütten gemeinsam aufgebaut. Dieses Mal haben wir gemeinsam alle Rekorde gebrochen und die Hütten in weniger als einer dreiviertel Stunde aufgestellt. Ausgerichtet wird der Markt von den Gewerbetreibenden in Altwarmbüchen und auch wir dürfen neben anderen Vereinen wie z.B. dem Schwimmverein eine Hütte mit unseren Angeboten bestücken. Uns eilt der Ruf voraus, wir hätten immer den gemütlichsten Stand – außerdem gibt es bei uns Lose zu kaufen, die am Abend in der Regel restlos ausverkauft sind.

„Papiergeflüster“

Im Dezember starteten wir eine neue regelmäßige Veranstaltung – „Papiergeflüster“ – Vorlesen für Erwachsene. In einer kleinen, aber sehr feinen Veranstaltung begleiteten wir Artaban den Meder auf seiner Reise von Persien nach Israel und Ägypten. Die Vorleseveranstaltungen wollen wir in Zukunft monatlich und inhaltlich orientiert an den Jahreszeiten durchführen.

Ausblick

2016 war ein sehr bewegtes Jahr voller neuer Projekte. 2017 wollen wir ruhiger angehen lassen. Es soll vor allem der Konsolidierung unserer bereits bestehenden Projekte dienen. In der Geschäftsführung und Verwaltung werden wir uns sicherlich viel mit Finanzierungsplänen und ähnlichem auseinandersetzen, damit wir auch in Zukunft eine gute und professionelle Arbeit leisten können. Wenn wir auf all das zurückschauen, was in den letzten Jahren entstanden ist und wie sich alles entwickelt hat, können wir selbst eigentlich nur stauen. Wir

sind dankbar für jeden Einzelnen, der mit dabei war. Die kleine Handvoll Leute vom Anfang hätte all dies niemals alleine zu Wege gebracht. Wir sind schon eine tolle Truppe – eine gute Gemeinschaft. Das alles ermutigt uns sehr weiter zu machen, Verantwortung zu übernehmen, für die Menschen in unserem Umfeld da zu sein, zu helfen, wo Hilfe benötigt wird – eben „einfach zu leben“. Wir freuen uns auf das nächste Jahr und sind gespannt, was es dann zu berichten gibt.

2017

Kann ich euch unterstützen? Ja, sehr gerne!

Unser Verein trägt sich durch das ehrenamtliche Engagement, Spenden und Förderungen. Und natürlich durch den Verkauf bei z.HeimArt. Die laufenden Mietkosten sowie die Nebenkosten, einschließlich Telefon, Internet, Büromaterialien etc. werden weitestgehend durch diese Einnahmen gedeckt. Damit sich unsere Arbeit langfristig trägt, sind wir auf Sachspenden und Geldspenden angewiesen – inzwischen beschäftigen wir neben der Flüchtlingsberatung Sozialarbeiter und Koordinatoren.

Geldspenden

Wir haben noch viele Ideen, wie wir unsere Welt ein Stückchen besser machen können. Neben tatkräftiger Unterstützung kann man uns auch finanziell unterstützen. Einzelspenden oder Dauerspendsen, kleine oder große Beträge – alles wird in soziale Zwecke investiert. Ab 50 € gibt's selbstverständlich eine Spendenbescheinigung.

Evangelische Bank Kassel

IBAN: DE96 5206 0410 0006 6021 34
BIC: GENODEF1EK1

Bitte geben Sie Ihre Adresse bei der Überweisung (Verwendungszweck) an, wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen.

Gerne können Sie uns auch persönlich ansprechen. Auch zweckgebundene Spenden sind möglich.

Fakten

CASPO ist gemeinnützig

Wir können Spendenbescheinigungen ausstellen.

Ansprechpartner

Geschäftsführerin
Katja Jelinek
0511 - 54307261

Soziale Boutique "z.HeimArt" Antikbuchladen "Abgestaubt" Flüchtlingsberatung "Grata"

An der Riehe 31 + 33
30916 Isernhagen

Öffnungszeiten

Mo. – Fr. 09:30 bis 18:00 Uhr
Sa. 09:30 bis 13:00 Uhr

Caspo e.V.

Krendelstraße 49d
30916 Isernhagen
info@caspo-ev.de

Wofür werden die Spenden benötigt?

Miete und Nebenkosten – Telefon und Internet – Bürosachen, Putzzeug, Klopapier und andere alltägliche Gebrauchsgüter – Anschaffungen wie z.B. den Pavillon für Feste und Märkte – eine neue Registrierkasse – Versicherungen – einen Teil unserer Waren und unsere Einrichtung – Honorare, z.B. für unsere Übersetzer oder Putzkräfte – Steuerberater – Leitungsaufgaben und Sozialarbeit – und vieles mehr.

Ein Bereich des Vereins:

CASPO einfach leben.



Du brauchst ein individuelles Geschenk?

Wir haben Handgemachtes zu netten Preisen! Handgesiedete Seifen, Genähtes, Gefilztes und vieles mehr...



Du bist selber kreativ?

Komm vorbei und zeig uns Deine Sachen, wir gucken, ob wir sie bei uns verkaufen können...



Du hast zu viel Zeugs in deinem Schrank?

Egal ob Klamotten, Geschirr oder Schnick-Schnack - du kannst alles in unserem Sozialen Kaufhaus abgeben. Wir verkaufen es für soziale Zwecke...



Du stöberst gern auf Flohmärkten?

Wir haben gebrauchte Bekleidung (für Kinder und Erwachsene), Bücher, Geschirr und viele andere Schätzchen, die es zu heben gilt...



Du willst dich ehrenamtlich engagieren?

Wir brauchen immer Leute, die mit-helfen... Es findet sich garantiert eine Aufgabe für dich! Beim Verkaufen, Aufräumen, Klamotten sortieren, Putzen...

2.HeimArt. Soziale Boutique

An der Riehe 31-33 | 30916 Isernhagen

Tel.: 0511 - 54558222 | info@caspo-ev.de | www.caspo-ev.de

